# Kleine Sonntagsschule für Kinder

# - Teil 4 -

***(Leiterheft)***

**Geistliche Grundwahrheiten der Bibel**
**für Kinder ab sechs Jahren**

***So nehmt nun diese Worte zu Herzen … lehrt sie eure Kinder, dass du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.***
***5. Mose 11,18-19***

**Zum Inhalt:**
Dieses Arbeitsbuch wurde als Leitfaden für Eltern, Sonntagsschullehrer und Leiter von Kinderstunden konzipiert. Den Kindern soll ein biblisches Grundwissen vermittelt werden, wobei auf die Förderung des geistlichen Verständnisses mehr Wert gelegt wurde als auf bloßes Wissen von Namen und Fakten.
Ging es im ersten Teil noch um allgemeine biblische Grundwahrheiten, so geht es in dem vorliegenden zweiten Teil nun um das Leben als Christ.

**Zur Handhabung:**
Anhand von Symbolen und entsprechenden Hinweisen {➔ *Hinweis*} ist kenntlich gemacht, welche Texte vorgelesen, ob etwas ausgemalt oder ob Fragen beantwortet werden sollen.
Es wird empfohlen, an eine Tafel, Flipchart o. Ä. vor allem Fragen und deren Beantwortungen zu schreiben.
Die zugehörigen Arbeitsblätter befinden sich in einem weiteren, zugehörigen E-Book.

**Zum Autor:**
Rainer Jetzschmann
ist Vater von drei Kindern (ein weiteres verstarb als Säugling),
Dipl.-Ing., Softwareentwickler, Internetevangelist und u. a. Leiter vom
„Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (www.fcdi.de).

***FCDI-E-Book Nr. 14-013***

*Ausgabe 1 vom 07.09.2013*

*(zugehöriges Arbeitsblatt-E-Book hat die Nr. 14-014)*

*Copyright © 2013, Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,*
*alle Rechte vorbehalten*
*Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDI*
*(Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten) erstellt.*
*Illustrationen: „Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (FCDI)*
*Satz, Gestaltung und Publikation: Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,*
*Große Wiese 8 - D-56249 Herschbach – Germany; http://www.cop-rj.de.*
**Die Nutzung ist nur zum privaten Gebrauch sowie für Kinder- und Gemeindearbeit gestattet.**
**Eine kommerzielle Nutzung sowie die Verwendung im Internet bedarf einer schriftlichen Genehmigung.**
**Weitere Informationen zum Copyright finden Sie im Bereich „E-Books“ auf**
**http://www.christkids.de/?pg=1990**

## ***Inhaltsverzeichnis***

### Glaubensvorbilder im Neuen Testament

1. Jesus und seine Liebe zum himmlischen Vater

2. Jesus und seine Nächstenliebe

3. Jesus und sein irdischer Wandel

4. Jesus und sein missionarischer Dienst

5. Johannes der Täufer - der Wegbereiter Jesu

6. Petrus

7. Johannes

8. Die Wandlung vom Saulus zum Paulus

9. Paulus und seine erste Missionsreise

10. Paulus und seine zweite Missionsreise

11. Paulus und seine dritte Missionsreise

12. Frauen im Neuen Testament

### Anhang

Wiederholungsfragen

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## 1. Jesus und seine Liebe zum himmlischen Vater

***Ziel:*** *Unter allen Vorbildern, die wir in der Bibel kennenlernen, ist natürlich Jesus Christus als Gottes Sohn das absolut ideale und vollkommene Vorbild! Wir sollen daher auch Jesu Jünger/Nachfolger sein, von ihm lernen und ihm gehorchen.*
*Wegen der Fülle an Vorbildfunktionen werden die wichtigsten separat vorgestellt.*

**Einstiegsfrage:**

Liebt ihr eure Eltern? Können eure Eltern oder auch eure Mitmenschen diese Liebe erkennen? Wie zeigt sich diese Liebe im Alltag?
*{➔ Die Kinder sollen erkennen, dass Liebe immer Taten zur Folge hat und nie allein aus Worten bestehen kann.}*

Die Bibel zeigt uns viele Vorbilder auf, aber Jesus Christus überragt alle bei Weitem, da er Gott selbst und somit vollkommen in jeder Hinsicht ist. Selbst die schlimmsten Prüfungen bestand Jesus, und seine Liebe ist so vollkommen wie alles an ihm. Darum kann er auch auf sich als Vorbild hinweisen und sagen:
*Matthäus 11,29b: „Lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig."*
Dies wollen wir nun in mehreren Sonntagsschul-Lektionen tun und uns heute zunächst einmal die Liebe Jesu zu seinem Vater im Himmel anschauen.

Jesus selbst wies auf seine Liebe zum Vater im Himmel mit diesen Worten hin:
*Johannes 14,31: „aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat."*
An Jesu Aussage erkennen wir zweierlei:
Zum einen, das auch die Welt bzw. Außenstehende Jesu Liebe zum Vater klar erkennen kann.
Das andere ist, dass die Liebe zum Vater mit Gehorsam verbunden ist. Genauso zeigt sich auch unsere Liebe zu Gott im Gehorsam! Darum sagte auch Jesus:
*Johannes 14,15: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten."*
An sehr vielen Stellen der Bibel wird immer wieder betont, dass Liebe und Glaube an Gott mit entsprechenden Gehorsams-Taten verbunden ist. Darum heißt es auch:
*Jakobus 2,17: „So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber."*
Wie diese Werke der Liebe aussehen, werden wir heute noch genauer betrachten.

Wie zeigte sich Jesu Liebe zum Vater im Himmel? Kennt Ihr Beispiele?
*{➔ Beispiele werden nachfolgend behandelt. }*

Liebe sucht immer den Kontakt zum Gegenüber. Genauso war es auch bei Jesus, der immer wieder das Gespräch und die Nähe mit dem Vater im Himmel suchte. Jesus war dies so wichtig, dass er auch teilweise oder ganz auf die Nachtruhe verzichtete, um ganz alleine und in Ruhe Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel zu haben. So heißt es z.B. über Jesus:
*Lukas 6,12: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott."*
*Markus 1,35: „Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort."*

**Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

1) …… *{➔Antwort: Jesus betete viel und lang. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Des Weiteren sehen wir Jesu Liebe zum Vater auch im absoluten Gehorsam. So ging es Jesus selbst im Angesicht des Todes nur darum, den Willen des Vaters im Himmel zu tun. Darum sagte Jesus:
*Lukas 22,42: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“*
Den Gehorsam gegenüber dem Vater bezeichnete Jesus sogar als Erkennungszeichen für die Liebe zum Vater im Himmel. Darum sagte Jesus auch im bereits erwähnten Bibelvers:
*Johannes 14,31a: „die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat„*
Genauso wird aber auch unsere Liebe zu Gott an unserem Gehorsam gemessen! Darum sagte Jesus auch:
*Johannes 15,10: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.“*
Hier machte Jesus deutlich, dass er dem Vater im Himmel gehorsam sei und wir ihm wiederum Gehorsam sein müssen. Wie wichtig unser Gehorsam gegenüber Jesus ist sehen wir an dieser Aussage Jesu, bei der es sogar um das Seelenheil geht:
*Matthäus 7,21: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“*
Nur wer Gott gehorsam ist, liebt Gott auch wirklich und wird somit einmal in den Himmel aufgenommen werden.

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:</u>**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

2) ……. *{➔Antwort: Jesus war dem Vater im Himmel in allem gehorsam. }*

Liebe hat aber nicht nur mit gefordertem Gehorsam zu tun, sondern sucht von sich aus dem Anderen wohl zu tun und ihn zu erfreuen. Genauso achtete Jesus immer darauf, den Vater im Himmel durch alles was er tat zu ehren und zu erfreuen. Darum konnte Jesus auch sagen:
*Johannes 8,49b: „ich ehre meinen Vater“*
Wenn man jemanden ehrt, kann man dies z.B. mit lieben und lobenden Worten tun.

Ein Beispiel wie Jesus den Vater im Himmel mit Worten ehrte und pries finden wir in Matthäus 11,25-27. Lest diese Bibelstelle jetzt.

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:</u>**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

3) ……. *{➔Antwort: Jesus ehrte mit seinen Worten den himmlischen Vater. }*

Wichtig ist aber vor allem auch, dass sich die Ehre nicht auf Worte allein beschränkt, sondern dass man auch mit seinem ganzen Lebenswandel den Vater im Himmel Ehre bereitet.
So ging Jesus sehr scharf gegen Menschen vor, die sich nach außen als besonders fromm zeigten, aber im Herzen böse und ungehorsam waren:
*Matthäus: 23,25+27 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln außen reinigt, innen aber sind sie voller Raub und Gier!*
*Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat!*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Den Worten müssen also auch entsprechend gute Taten folgen. Jesus nannte als Beispiel „gute Werk“ die man tun soll:
*Matthäus 5,16: „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“*
Gerade Jesus war hier ein großes Vorbild, weil er vielen Menschen half, von denen wiederum viele deswegen den Vater im Himmel priesen:
*Lukas 17,15: „Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme“*

Damit aber auch jedermann sah, dass Jesus im Auftrag und in Vollmacht des himmlischen Vaters handelte und diesem entsprechend Ehre zukam, sah er beispielsweise bei der Heilung eines Taubstummen für alle sichtbar zum Himmel auf, bevor er die Heilung vollzog. Lest die Bibelstelle jetzt. Ihr findet sie in Markus 7,32-37.

**Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

4) …… *{➔Antwort: Jesus ehrte auch mit guten Taten den himmlischen Vater. }*

Wer eine Wohltat empfängt, sollte sich auch dafür bedanken. Wie viel mehr gilt es daher denjenigen den man liebt auch von Herzen dafür dankbar zu sein! So lesen wir von Jesus:
*Johannes 11,41b: „Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.“*
Genauso dankte Jesus auch dem Vater im Himmel vor der Brotvermehrung und gab ihm somit die Ehre:
*Lukas 9,16: „Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel und dankte, brach sie und gab sie den Jüngern, damit sie dem Volk austeilten.“*

Ein Beispiel für Dankbarkeit sowie für Undank finden wir bei der Heilung von zehn Aussätzigen, von denen nur ein einziger Jesus dankte. Lest den entsprechenden Bibelabschnitt in Lukas 17,11-19.

**Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

5) …… *{➔Antwort: Jesus dankte dem himmlischen Vater. }*

Wenn man jemanden liebt, dann gibt man auch freimütig zu, Kontakt mit diesem Menschen zu haben und schämt sich seiner nicht. Die mangelnde Liebe des Petrus zu Jesus wurde gerade durch die Verleugnung Jesu deutlich.
Jesus hingegen bekannte vielfach die enge Verbundenheit mit dem Vater im Himmel:
*Johannes 10,30: „Ich und der Vater sind eins.“*
*Johannes 5,17: „Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch.“*
Im Gegensatz zu Petrus, der Jesus aus Angst, auch gefangen genommen zu werden, verleugnete, bekannte sich Jesus sogar bei Androhung der Todesstrafe (wegen angeblicher Gotteslästerung) dazu, der Sohn des Vaters im Himmel zu sein.
Lest dazu Jesu Zeugnis vor dem Hohen Rat in Matthäus 26,63-68.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Aufgabe zum Schreiben [D1-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Vater im Himmel schreiben:

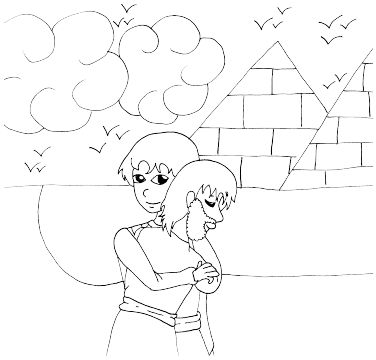
6) ……. *{➔Antwort: Jesus bekannte sich frei dazu der Sohn des Vaters im Himmel zu sein. }*

Nun haben wir einige Punkte genannt, woran wir Jesu Liebe zum Vater im Himmel erkennen können und worin uns Jesus ein Vorbild ist.
Wir können aus diesen Punkten folgern: Wenn wir Gott wirklich lieben, dann werden wir:
*{➔ Hier sollte auf die Tafel bzw. die Arbeitsblätter hingewiesen werden als Wiederholung}*

- … oft und lange das Gespräch mit Gott im Gebet suchen
- … Gott gehorsam sein
- … Gott mit Worten ehren
- … Gott mit Taten und unserem ganzen Lebenswandel ehren
- … Gott Dankbarkeit erweisen
- … uns auch bei Gefahr als Christ zu erkennen geben

Wir sollten uns unbedingt hierin selbst prüfen, ob dies bei uns der Fall ist!

**Aufgabe zum Malen [D-1]:**
Ein Bild der Liebe eines Sohnes zum Vater sehen wir anschaulich bei Josef, der nach langer Zeit seinen Vater Jakob entgegeneilte und in die Arme schloss.
In der Bibel heißt es dazu:
*1. Mose 46,28b-29: „Als sie in das Land Goschen kamen, spannte Josef seinen Wagen an und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen nach Goschen. Und als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse.“*
Malt das zugehörige Bild nun aus.



*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## 2. Jesus und seine Nächstenliebe

***Ziel:*** *Nach der Liebe zu Gott soll nun Jesu Liebe zu den Menschen betrachtet werden.*

**Einstiegsfrage:**

Woran erkennt man die Nächstenliebe?
*{➔ Die Kinder sollen sich erste Gedanken zum Thema machen. }*

Liebe zeigt sich letztlich immer in Taten. Als Jesus einmal im Zusammenhang mit dem Thema „Nächstenliebe“ gefragt wurde, wer uns denn der Nächste sei, stellte er einen Samariter als Nächsten vor. Samariter waren damals eine von den Juden verachtete Volksgruppe. Wir können also sagen, dass wir wirklich jeden Menschen ohne Ausnahme lieben sollen!

Lest nun das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Ihr findet die Geschichte in Lukas 10,25-37.

Habt ihr gut aufgepasst? Wie antwortete der Schriftgelehrte auf die Frage Jesu, wer der Nächste für den war, der unter die Räuber fiel?
*{➔ Der die Barmherzigkeit an ihm tat. }*

Der Schriftgelehrte war den Samaritern gegenüber so voller innerer Ablehnung, dass er nicht direkt Jesu Frage beantwortete, sondern nur indirekt von dem „Barmherzigkeit tuenden Mann“ sprach.
Wir sehen daran, dass man sehr wohl wissen kann, was richtig ist – gleichzeitig aber so ein schlechtes Herz haben kann, dass man noch nicht einmal mit bloßen Worten wahre Nächstenliebe praktiziert.
Jesus hingegen sah nicht auf Äußerlichkeiten. So heilte er auch Samariter, wie bei einer Heilung besonders erwähnt wird.
*Lukas 17,15-16: „Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.“*
Weil Jesus alle Menschen gleich liebt, heißt es auch, dass er ohne Ausnahme alle, die zu ihm kamen, heilte:
*Lukas 6,19: „Alles Volk suchte ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus und er heilte sie alle.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D2-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Nächsten schreiben:

1) ……. *{➔Antwort: Jesus half jedem Hilfesuchenden ohne Ausnahme. }*

Dass sich Jesus nicht an der Herkunft von Menschen störte, haben wir nun festgestellt, aber Jesu Liebe ging noch viel weiter, indem er sogar von der Liebe zum Feinde sprach:
*Matthäus 5,44-45a: „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“*
Dies sind schon sehr harte Worte, dass Jesus nur von denen als wahren Gotteskindern sprach, die auch ihre Feinde lieben! Wie schwer das ist, weiß sicherlich jeder von uns!

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Wir wollen aber von Jesus lernen, wie bei ihm die Nächstenliebe aussah.

Dazu wollen wir uns zunächst in Jesu Lage versetzen: Stellt euch mal vor, ihr würdet wissen, dass ihr in wenigen Stunden furchtbar gequält und schließlich getötet würdet. Würdet ihr euch dann immer noch um eure Nächsten kümmern und sie wirklich lieben – oder nur an das denken, was euch bevorsteht, und vor Angst geradezu vergehen? *{➔ Wohl keiner wäre wohl dann (von sich aus) zu wahrer Liebe fähig. }*

Im Angesicht des Todes wird die Liebe Jesu besonders deutlich, denn es heißt:
*Johannes 13,1: „Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende."*

Ja, selbst am Kreuz war Jesus um seine Nächsten besorgt. So sorgte Jesus selbst bei grausamsten Schmerzen noch für eine Hilfe für seine Mutter, weil er selber dazu nun nicht mehr in der Lage war:
*Johannes 19, 25-27: „Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich."*

**Aufgabe zum Schreiben [D2-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Nächsten schreiben:

2) ……. *{➔Antwort: Jesus sorgte selbst im schwersten Leid noch für seine Nächsten. }*

Neben der äußerlichen Fürsorge sorgte sich Jesus aber auch um das Seelenheil der Menschen. Dies ist letztlich noch viel wichtiger, da unser Leib nur eine gewisse Zeit existieren wird – die Seele aber ewig lebt und es daher sehr wichtig ist, wo wir die Ewigkeit zubringen werden!
Über den Anfang von Jesu Wirken berichtet daher auch die Bibel:
*Markus 1,14-15: „Nachdem aber Johannes gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!"*
Aber auch später heißt es noch:
*Matthäus 9,35a: „Und Jesus ging ringsum in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich."*
Doch Jesus begnügte sich nicht damit, allein die wichtige Botschaft des Heils zu verkünden, sondern sandte sogar seine Jünger aus, dies zu tun:
*Matthäus 10,7: „Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen."*
Diesen Auftrag gab Jesus noch unmittelbar vor seiner Himmelfahrt als letzten und wichtigsten Befehl allen Gotteskindern – also auch uns. Jesus sagte:
*Markus 16,15: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur."*
Jesus ist also bis heute um das Seelenheil aller Menschen besorgt.

**Aufgabe zum Schreiben [D2-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Nächsten schreiben:

3) ……. *{➔Antwort: Jesus sorgte sich um das Seelenheil der Menschen und verkündigte ihnen deswegen das Evangelium (den Weg des Heils). }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Wir wissen alle, wie schwer es ist, jemandem, der uns sehr enttäuscht hat, zu vergeben. Jesus hingegen vergibt gern.
Sicher kennt ihr die Geschichte von der Verleugnung des Petrus. Danach schaute Jesus den Petrus an. Die Bibel berichtet darüber:
*Lukas 22,61-**6**2 „Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich."*
Ganz offenbar hatte Jesus, selbst als er nun gefangen genommen war, neben der Enttäuschung auch noch viel Liebe im Blick, sodass Petrus sogleich innerlich total überwältigt war und bitterlich weinte!
Nach Jesu Auferstehung kam es am See Tiberias zu einer Begegnung von Jesus und Petrus. Jesus wusste um die Tränen und Reue des Petrus und hatte ihm bereits vergeben. Anstatt ihm Vorwürfe zu machen, fragte Jesus nur (und dies dreimal!), ob Petrus ihn lieb hätte, um Petrus zu zeigen, dass die Liebe bei ihm noch wachsen muss.

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D2-1]:</u>**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Nächsten schreiben:

4) ……. *{➔Antwort: Jesus vergab gern und war nicht nachtragend. }*

Nächstenliebe zeigt sich aber auch an vielen Charaktereigenschaften. Im „Hohenlied der Liebe" in 1. Korinther 13 wird die Liebe als langmütig und freundlich beschrieben und damit, dass man sich selbst nicht aufbläht und dass man uneigennützig ist.
Lest nun die entsprechenden Verse in 1. Korinther 13,4-7.

Wenn wir die Evangelien in der Bibel lesen, finden wir alle diese Eigenschaften bei Jesus.
Aus der Fülle an Bibelstellen dieser Art können wir hier aber nur einige wenige anführen und betrachten.

Dass Jesus nicht seinen Vorteil und seine Ehre vor den Menschen suchte, sondern es ihm wirklich um das Helfen ging, sehen wir z.B. in Jesu Worten nach der Heilung eines Aussätzigen:
*Lukas 5,14: „Und er gebot ihm, dass er's niemandem sagen sollte."*
Genauso entwich er, als man ihn ehren und zum König machen wollte:
*Johannes 6,15: „Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein."*

Die Langmut Jesu mit den Jüngern sehen wir auch bei der Begebenheit, als diese einen mondsüchtigen Jungen wegen ihres eigenen Unglaubens nicht heilen konnten. Da sagte Jesus zu seinen Jüngern:
*Matthäus 17,17b: „O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch erdulden? Bringt ihn mir her!"*
Als die Jünger ihn dann nochmals darauf ansprachen und nach der Ursache fragten, warum sie den Jungen nicht heilen konnten, sagte Jesus:
*Matthäus 17,20-21: „Wegen eures Kleinglaubens. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein."*
Jesus machte den Jüngern somit Mut zum Glauben und hatte Geduld mit ihnen und lehrte sie in langmütiger Weise weiterhin anstatt sie wegzuschicken.

Genauso war Jesus auch freundlich. Später wurde über seine Lebenszeit auf Erden gesagt:
*Titus 3,4: „Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands …"*
*und*
*1. Petrus 2,3 „… da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist."*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Aufgabe zum Schreiben [D2-1]:**
Wir können also als Zeichen der Liebe Jesu zum Nächsten schreiben:

5) ……. *{➔Antwort: Jesus war langmütig, freundlich, uneigennützig usw. }*

Wir können demnach sehr viel von Jesus lernen, was Nächstenliebe ist. Darum wies Jesus selbst darauf hin, so zu lieben, wie er liebt:
*Johannes 15,12: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe."*
Auch allgemein stellte sich Jesus als Vorbild hin, von dem wir lernen sollen:
*Matthäus 11,29: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen."*

Wir können also sagen: Wenn wir unseren Nächsten lieben, dann werden wir:
*{➔ Hier sollte auf die Tafel bzw. die Arbeitsblätter hingewiesen werden als Wiederholung}*

- … Hilfesuchenden ohne Unterschied helfen (nicht auf Äußerlichkeiten wie Herkunft achten).
- … selbst bei eigenem Leid noch an das Wohl der Mitmenschen denken.
- … uns um das Seelenheil der Mitmenschen sorgen und ihnen Gottes Wort bringen.
- … den Mitmenschen gern vergeben.
- … uneigennützig helfen und langmütig und freundlich zu den Mitmenschen sein.

Wir sollten uns unbedingt hierin selbst prüfen, ob dies bei uns der Fall ist!

**Aufgabe zum Malen [D2-2]:**
Jesu Nächstenliebe wird besonders an seiner Liebe zu Kindern sichtbar, wie er die Kinder segnete. Malt das Bild nun aus.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## 3. Jesus und sein irdischer Wandel

***Ziel:*** *Nachdem die Liebe Jesu zum Vater im Himmel und zu den Mitmenschen betrachtet wurde, soll nun noch allgemein Jesu Wandel auf Erden beleuchtet werden.*

**Einstiegsfrage:**

Seid ihr euren Eltern immer gehorsam, auch wenn ihr meint, dass sie eine falsche Entscheidung treffen?
*{➔ Bevor Jesu Gehorsam den Eltern gegenüber aufgezeigt wird, sollen die Kinder zunächst mal feststellen, wie es in dieser Hinsicht bei ihnen aussieht. }*

Nachdem wir Jesu Liebe zu Gott sowie Jesu Nächstenliebe betrachtet haben, wollen wir nun allgemein Jesu Leben auf Erden beleuchten. Jesus wurde ganz Mensch, und somit war er auch einmal – wie ihr – ein Kind gewesen. Über seine Kindheit berichtet die Bibel nicht viel, aber eine Geschichte ist uns überliefert, in der es auch um die von uns gestellte Frage ging.
Jesu wirklicher Vater war ja nicht Josef, sondern der Vater im Himmel. Entsprechend war es für Jesus selbstverständlich, im Tempel – dem Haus Gottes – zu sein. Seine Eltern verstanden dies aber nicht.

Was meint ihr: War Jesus seinen Eltern trotzdem gehorsam, obwohl ihre Einstellung und Entscheidung falsch war und er ja sogar Gottes Sohn war?
*{➔ Ja, Jesus war als Kind den Eltern gehorsam, wie es sich gehört. }*

Lasst uns nun mal die Geschichte aus Jesu Kindheit lesen. Ihr findet sie in Lukas 2,41-52.

Wie ihr seht, war Jesus in seiner Kindheit seinen Eltern gehorsam. Es heißt sogar, er war ihnen „untertan“ – und das, obwohl er doch Gottes Sohn war! Jesus erkannte die Herrschaft seiner Eltern über ihn an und stellte lediglich seinen Grund klar, warum er im Tempel war, ohne seinen Eltern Bescheid gesagt zu haben.
Wir können also von Jesus als Kind lernen, dass er die göttliche Ordnung, die Eltern zu ehren und sich ihnen unterzuordnen, einhielt!
Im Buch der Sprüche finden wir mehrfach das Gebot, den Eltern zu gehorchen:
*Sprüche 1,8: „Mein Sohn, gehorche der Zucht deines Vaters und verlass nicht das Gebot deiner Mutter.“*
*Sprüche 5,7: „So gehorcht mir nun, meine Söhne, und weicht nicht von der Rede meines Mundes.“*
*Sprüche 23,22: „Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.“*
*Sprüche 30,17: „Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.“*

Gott hat das Ehren der Eltern auch zusammenfassend als fünftes der Zehn Gebote angeordnet:
*2. Mose 20,12: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also von Jesus lernen:

1) …… *{➔Antwort: Jesus gehorchte als Kind den Eltern und war ihnen untertan. }*

Dass Jesus als Kind den Eltern gehorchte, haben wir nun gesehen. Wem gegenüber war Jesus aber auch gehorsam?
*{➔ Dem Vater im Himmel }*

Vor allem war Jesus stets dem himmlischen Vater gehorsam und beugte und demütigte sich unter dessen Willen.
So sagte Jesus über sich selbst:
*Johannes 6,38: „Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat."*
Gerade als es darum ging, in den Tod zu gehen, sehen wir Jesu absoluten Gehorsam in seinen Worten:
*Lukas 22,42: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!"*
Darum konnte Jesus sich auch als Vorbild darstellen und über sich sagen:
*Matthäus 11,29: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen."*

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
Wir können also von Jesus lernen:

2) ……. *{➔Antwort: Jesus gehorchte dem himmlischen Vater in allem.}*

Wir haben eben schon gelesen, dass Jesus sich nicht nur als demütig, sondern auch als sanftmütig beschrieb. Dies sehen wir z.B. in seinem Verhalten, als seine Jünger eine Gruppe Kinder „anfuhren" und somit gar nicht sanftmütig zu ihnen waren, denn es heißt dann über Jesus:
*Markus 10,14: „Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes."*
Als Jesus in Jerusalem einzog, erfüllte er das Bibelwort, in welchem er auch als sanftmütig beschrieben wurde:
*Matthäus 21,5: „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers."*
Sinngemäß auch schon
*Sacharja 9,9: „ Aber du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin."*
Jesu Sanftmut erkennen wir gerade daran, dass er auf einem kleinen, unscheinbaren Esel kam und nicht „hoch zu Ross", wie andere Könige es taten, wenn sie in eine Stadt einzogen.

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
Wir können also von Jesus lernen:

3) ……. *{➔Antwort: Jesus war sanftmütig. }*

Jesus war aber nicht nur sanftmütig, sondern dazu auch geduldig. Einmal wurde Jesu Geduld auf die Probe gestellt, als seine Jünger ein Kind nicht heilen konnten und Jesus dann ausrief:
*Matthäus 17,17b: „O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch erdulden?"*
Jesus stellte mit dem Wort „erdulden" seine Geduld heraus, was sich auch daran zeigte, dass er die Jünger trotzdem kurz danach mit sanftmütigem Ton weiter belehrte, dass es ihnen an Glauben mangele.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Jesu Geduld ist aber auch nicht verwunderlich, da ja sinnfällig gemacht wird, dass Gott ein „Gott der Geduld“ ist:
*Römer 15,5: „Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
Wir können also von Jesus lernen:

4) …… *{➔Antwort: Jesus war geduldig. }*

So wie Gott als „Gott der Geduld“ bezeichnet wird, so wird Gott auch als Gott des Friedens bezeichnet:
*Römer 15,33: „Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.“*
Jesus sagte über die Friedfertigen:
*Matthäus 5,9: „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“*
Friedfertigkeit ist also eine Voraussetzung für die Gotteskindschaft! Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass Jesus selbst als Friede-Fürst von Propheten, die sein Kommen voraussagten, bezeichnet wurde:
*Jesaja 9,5: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“*
Wichtig ist dabei auch, den Zusammenhang von Friede und Ordnung zu sehen. So heißt es:
*1. Korinther 14,33a: „Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.“*
Wenn wir also unsere Zimmer nicht aufgeräumt haben, wird kein wahrer Friede herrschen können. Wer auch immer in dem Zimmer etwas sucht oder einfach durchgehen will: Wenn alle Sachen unordentlich im Zimmer verstreut herumliegen, wird dies immer zu Ärger führen und Unfrieden stiften. Darum sollten wir auch stets darauf achten, Ordnung in unseren Sachen zu halten. Oft ist das äußere Erscheinungsbild ein Spiegelbild, wie es im Herzen aussieht: Ist im Zimmer alles unordentlich, ist gewöhnlich auch im Herzen so manches nicht in Ordnung.
Auch in der Schöpfung sieht man Gottes Ordnung, darum sagt auch die Bibel:
*Palms 104,24a: „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
Wir können also von Jesus lernen:

5) …… *{➔Antwort: Jesus war friedfertig (und ordnungsliebend). }*

Auch in Bezug auf die Treue kann uns Jesus ein Vorbild sein. So führte er stets treu alle Aufträge des Vaters im Himmel aus und ließ sich auch nicht zur Sünde verleiten. Darum sagt die Bibel auch über Jesus:
*Offenbarung 1,5: „… und von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herr über die Könige auf Erden!”*
*Offenbarung 19,11: „Ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.“*
Vielleicht meinen wir, wir müssten nur in den großen Dingen treu sein und bei Kleinigkeiten komme es nicht so darauf an. Das stimmt nicht, denn Jesus sagt ganz klar:
*Lukas 16,10: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. ”*
Wenn wir Gottes Segen haben wollen, müssen wir auch in den kleinen Dingen erst mal Treue beweisen. Deswegen heißt es auch z.B. in Bezug auf Geld weiter:
*Lukas 16,11: „Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer wird euch das wahre Gut anvertrauen?“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Wenn wir also unsere Aufgaben in Schule und zu Hause nicht treu erfüllen, wird uns Gott keine großen Segnungen zuteil werden lassen und uns auch keine Aufgaben in Gottes Reich geben können!

**Aufgabe zum Schreiben [D3-1]:**
Wir können also von Jesus lernen:

6) ……. *{➔Antwort: Jesus war stets treu in allem. }*

Wir könnten gewiss noch vieles mehr von Jesus herausstellen, worin er uns ein Vorbild ist. Darum heißt es auch:
*Hebräer 12,2: „Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldete und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes."*
Am besten ist es daher auch, die Evangelien in der Bibel zu lesen, um mehr über Jesu Leben, Wirken und sein Verhalten zu den Mitmenschen zu erfahren.

Dazu aber noch eine Frage:
Welche Evangelien gibt es in der Bibel und in welcher Reihenfolge sind sie dort zu finden?
*{➔ 1. Matthäus-, 2. Markus-, 3. Lukas-, 4. Johannes-Evangelium }*

**Wörtersuche [D3-2]:**
In der Wörtersuche sind die Namen der vier Evangelien enthalten sowie fünf Eigenschaften Jesu. Welche findest du? Markiere sie farblich.
*{➔ Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes;*
*Eigenschaften: geduldig, sanftmütig, gehorsam, treu, friedfertig }*

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| L | F | I | E | E | L | E | D | F | S | A | N | L | D |
| D | R | A | M | A | R | K | U | S | J | A | H | U | A |
| D | I | W | A | W | Q | D | C | T | T | J | Y | K | Z |
| H | E | Q | T | H | M | T | Q | S | U | B | R | A | S |
| W | D | E | T | G | J | O | H | A | N | N | E | S | W |
| Q | F | H | H | R | W | L | W | M | T | C | G | C | T |
| X | E | E | Ä | A | T | G | E | H | O | R | S | A | M |
| T | R | E | U | X | V | I | V | T | D | Q | E | I | D |
| I | T | F | S | A | N | F | T | M | Ü | T | I | G | V |
| P | I | E | J | J | I | A | D | S | A | X | T | T | C |
| W | G | E | D | U | L | D | I | G | U | B | R | A | S |

## 4. Jesus und sein missionarischer Dienst

***Ziel:*** *Als Jesus seine Himmelfahrt antrat, gab er uns den Auftrag zur Weltmission. Während seiner Zeit hier auf Erden missionierte Jesus aber auch selbst. In dieser Lektion soll das Thema Mission besprochen werden und was wir von Jesus hierzu lernen können.*

**Einstiegsfrage:**

Sicher habt ihr schon mal eine Geburtstagsfeier ausgerichtet, bei der ihr gerne eure Freunde dabeihaben wolltet. Was macht ihr, damit sie auch zur Feier kommen?
*{➔ Die Kinder sollen zunächst die Bedeutung und Notwendigkeit erkennen, Menschen einzuladen. }*

Jesus hatte auch Gleichnisse vom Einladen erzählt. Ein solches findet ihr in Lukas 14,15-24.
Lest nun diese Geschichte.

Jesus erzählte ja viele Gleichnisse, die etwas über Gottes Reich aussagen.
Was wollte Jesus mit diesem Gleichnis vom großen Abendmahl verdeutlichen?
*{➔ Jeder Mensch ist eingeladen, in Gottes Reich zu kommen. }*

Wie wir sehen, ist jeder Mensch eingeladen, in Gottes Reich zu kommen. Aber in dem Gleichnis wird auch deutlich, dass nur wenige Menschen bereit sind, zu kommen und ein Gotteskind zu werden! In dem Gleichnis finden wir lauter Entschuldigungen, die mit Besitz und familiären Verpflichtungen zu tun haben. Daran erkennen wir auch schon ein wenig, dass Reichtum nicht unbedingt ein Segen ist, weil er einen abhalten kann, Gott zu dienen. Jesus sagte deswegen auch:
*Lukas 18,24: „Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes!“*
In dem Gleichnis ließen sich hingegen gerade die ganz armen und verachteten Menschen rufen.

Wer könnte mit den Dienern gemeint sein, die die Leute eingeladen haben?
*{➔ Gotteskinder. }*

Wir sollen ja Gott dienen. So heißt es auch in der Bibel:
*Psalm 100,2a: „Dienet dem HERRN mit Freuden!“*
Zu solchem Dienen gehört auch, Jesu Missionsauftrag auszuführen und Menschen in Gottes Reich einzuladen. Jesu letzte Worte vor seiner Himmelfahrt betrafen ebendiesen Auftrag, woran wir dessen Bedeutung erkennen können:
*Markus 16,15b: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“*
Gotteskinder haben also den Auftrag, allen Menschen die Frohe Botschaft zu bringen! Leider lehnen jedoch viele Menschen diese Botschaft ab!

Jesus erzählte auch noch ein ganz ähnliches Gleichnis. Lest nun dieses Gleichnis in Matthäus 22,1-14.

Wie wir gelesen haben, hatte sich ein Mensch einladen lassen, aber er hatte kein hochzeitliches Gewand an – und wurde deswegen in die Finsternis hinausgeworfen.
Was wollte Jesus damit sagen?
*{➔ Erklärung siehe unten }*

Im Buch der Offenbarung lesen wir etwas über das weiße Kleid:
*Offenbarung 3,5: „Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“*

Um in den Himmel zu kommen, muss man also ein treues Gotteskind sein, dessen Name auch im Buch des Lebens steht. Nur Jesus Christus kann einen Menschen von Schuld und Sünde befreien und ihn zu einem wahren Gotteskind machen. Daher vergleicht sich Jesus auch mit der einzigen Tür, die zur Seligkeit führt:
*Johannes 10,9: „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden."*
Einige Verse zuvor warnte Jesus aber, dass jeder andere scheinbare Zugang zum Reich Gottes verboten und falsch ist und solche Menschen nicht vor Gott bestehen können:
*Johannes 10,1: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber."*
Im Gleichnis, das wir eben gelesen haben, fragte Jesus:
*Matthäus 22,12: „Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an?"*
Dieser Mensch war also nicht so durch die Tür gekommen, wie dies gedacht war, denn man bekam damals bei Hochzeiten an der Tür ein Festgewand, welches ja diese Person nicht hatte.

Wichtig ist also zu wissen, dass nur Jesus Christus der Weg zum Himmel ist und wir Buße tun und zu Gott umkehren müssen – und dieses Wissen sollen wir auch anderen Menschen weitersagen.
Auch Jesus selbst verkündigte daher diese Botschaft. So lesen wir z.B. in der Bibel:

*Matthäus 4,17: „Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!"*
*Lukas 13,3b: „Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen."*
*Lukas 15,10: „So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut."*
Jesus ermahnte somit sehr oft seine Mitmenschen, Buße zu tun und zu Gott mit ganzem Herzen umzukehren und ein gottgefälliges Leben zu führen.

Die bekannteste Predigt Jesu ist sicherlich die sogenannte „Bergpredigt". Ihr findet sie im Matthäusevangelium, und sie reicht über ganze drei Kapitel. Es lohnt sich die Predigt insgesamt mal in Ruhe zu Hause zu lesen. Jesus begann sie mit Seligpreisungen, die wir gleich mal lesen werden. Dann ging es um Themen wie Mission, Gottes Gebote, um Töten, Ehebrechen, ~~das~~ Schwören, Feindesliebe, um das Vaterunser, um das Sammeln von Reichtümern, das Richten und bis hin zum Gehorsam. Jesus sprach also bei einer einzigen, aber großen Predigt viele Bereiche des Lebens an. Die ersten Worte der Seligpreisung sind dabei sehr kurz und gehaltvoll. In jeweils einem Satz spricht Jesus ein Themengebiet an und weist auf die Belohnung hin, wenn man Gottes Willen dabei befolgt.

Lest nun diesen Abschnitt, den ihr in Matthäus 5,1-12 findet.

Jesus war es also wichtig, Menschen klar und deutlich Gottes Botschaft zu bringen und sie zu lehren, Gottes Gebote zu halten.
Wie bedeutungsvoll es ist, Gottes Wort zu lehren – natürlich in rechter Weise, wie es die Bibel sagt – zeigt uns auch diese Bibelstelle:
*Daniel 12,3: „Die da lehren, werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich."*
Gott gibt also all den Gotteskindern eine große Verheißung, die fleißig sein Wort verkündigen!

Dass Jesus die Menschen Gottes Wort lehrte und sie zur Gotteskindschaft einlud, haben wir nun gesehen. Aber Jesus sandte auch seine Jünger aus, die Menschen in Gottes Reich einzuladen. Lest dazu Lukas 9,1-6.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

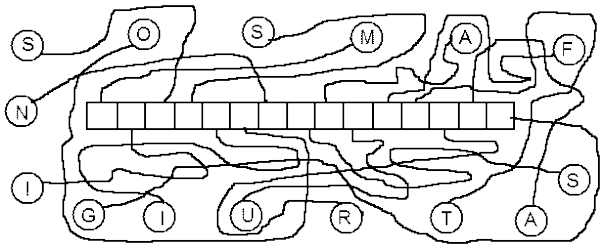
Wie schon gesagt, wurde bei Jesu Himmelfahrt dieser Auftrag, anderen Menschen die Frohe Botschaft zu bringen, als Missionsauftrag deutlich:
*Matthäus 28,18: „Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe."*
Diesen Auftrag befolgten auch die Jünger Jesu. So rief z.B. Petrus zur Buße auf:
*Apostelgeschichte 3,19: „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden."*
Von Paulus wissen wir auch, dass er drei große Missionsreisen unternahm und viele Gemeinden gründete.
Aber auch uns heute gilt der Missionsauftrag! Ob wir als Missionar in andere Länder gehen, als Evangelist im eigenen Land herumreisen oder einfach in der Ortsgemeinde in irgendeiner Art mithelfen – für jeden hat Gott einen Plan und eine Aufgabe. Wichtig ist, diesen zu erkennen und dann auch treu und gehorsam zu sein!

Sicher kennt ihr die Geschichte vom kleinen Samuel, den Gott rief und der zuerst meinte, es sei der Priester Eli, der ihn rief. Obwohl Samuel noch ein Kind war, wurde er schon von Gott zum Propheten berufen und sollte Gottes Botschaft zumindest schon mal dem Eli verkündigen. Danach heißt es in der Bibel:
*1. Samuel 3,19-21: „Samuel aber wuchs heran, und der HERR war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten zur Erde fallen. Und ganz Israel von Dan bis Beerscheba erkannte, dass Samuel damit betraut war, Prophet des HERRN zu sein. Und der HERR erschien weiter zu Silo, denn der HERR offenbarte sich Samuel zu Silo durch sein Wort. Und Samuels Wort erging an ganz Israel."*
Manche Kinder bekommen also schon einen Auftrag von Gott oder Gott bereitet sie zumindest für einen Auftrag vor. Oft weiß man noch gar nicht, was Gott für einen Plan mit einem hat. Gott weiß dies aber und führt einen dann durch bestimmte Lebenssituationen, die für die spätere Aufgabe notwendig sind. Darum ist es auch wichtig alles dankbar aus Gottes Hand anzunehmen, was einem passiert, denn Gottes Wort sagt auch:
*Römer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind."*
Wenn wir also ein Gotteskind sind, sorgt Gott dafür, dass wirklich alles, was uns passiert, zu unserem Besten dient – auch wenn wir das noch gar nicht erkennen können. Gerade hier ist unser Glaube an Gott gefragt!

Wir haben nun heute gesehen, dass Jesus die Verkündigung der rettenden Botschaft sehr wichtig war, um die Menschen zu warnen und ihnen Hilfe anzubieten, damit sie das Seelenheil erlangen können. Dazu sandte er damals und sendet auch heute Menschen aus. Wir können also von Jesus lernen, uns um das Seelenheil unserer Mitmenschen zu sorgen und ihnen die rettende Botschaft, die wir in der Bibel finden, zu verkündigen.

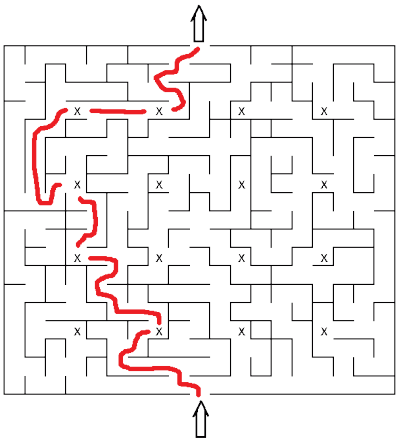
**Wörtersuche [D4-1]:**

Jesus gab uns bei der Himmelfahrt eine wichtige Aufgabe. Setze die Buchstaben, die an einem Faden hängen, in die entsprechenden Felder, um das Lösungswort zu erhalten.
*{➔ „Missionsauftrag" }*



**Labyrinth [D4-2]:**

Jesus reiste, als er auf Erden war, viel umher, um Menschen in Gottes Reich einzuladen.
Das Labyrinthspiel soll als Beispiel verdeutlichen, wie Jesus herumreiste und dabei Menschen, die ihm begegneten und aufgeschlossen waren, Gottes Botschaft brachte.
Zeichne den Weg ein, den Jesu nach diesem Spiel nahm.
Jedes „X“ soll eine Gruppe Menschen darstellen. Wie vielen Menschengruppen wäre Jesus nach diesem Spiel dann begegnet? *{➔ 5 Menschengruppen }*



## 5. Johannes der Täufer - der Wegbereiter Jesu

***Ziel:*** *Nachdem Jesus Christus selbst als Vorbild betrachtet wurde, wird dies nun auch bei Jesu Wegbereiter, Johannes dem Täufer, getan.*

**Einstiegsfrage:**

Habt ihr schon mal gesehen, wie es ist, wenn eine sehr wichtige und hohe Persönlichkeit zu Besuch in ein Land kommt? Gibt es dann irgendwelche Vorbereitungen?
*{➔ Die Frage soll die Kinder darauf vorbereiten, dass bei dem König aller Könige auch ein Wegbereiter nötig ist. Dies unterstreicht die Bedeutung von Jesus Christus, kennzeichnet zugleich aber auch die Funktion Johannes des Täufers. }*

Bis heute ist es üblich, dass bei angekündigten Besuchen wichtiger Gäste alles für den Empfang vorbereitet wird. Sicher kennt ihr es aber auch von zu Hause, dass Mama die Wohnung säubert und Getränke und Essen einkauft und, falls nötig, das Gästezimmer vorbereitet, wenn z.B. Oma und Opa zu Besuch kommen wollen. Aber auch wenn ihr zu euch nach Hause Kinder zum Spielen einladet, dann bringt ihr doch sicherlich auch vorher euer Zimmer in Ordnung, damit sich euer Besuch auch wohlfühlt.
Früher war es bei den Königen üblich, dass ein Herold bzw. ein Quartiermacher vorausritt und das Kommen des Königs ankündigte, damit dann auch alles für die Ankunft des Königs vorbereitet sein würde.
Jesus Christus als der König aller Könige hatte auch einen solchen Herold, der ihm den Weg bereitete – der sogar selbst schon einige hundert Jahre vorher angekündigt worden war.
Im Alten Testament lesen wir:
*Jesaja 40,3: „Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“*

Kennt ihr den Namen dieses Wegbereiters Jesu?
*{➔ Johannes der Täufer }*

Im Neuen Testament wird dann in Bezug auf Johannes den Täufer genau dieser Bibelvers erwähnt.
Lest nun dazu Matthäus 3,1-3

Aber Johannes der Täufer wurde auch unter dem Namen Elia angekündigt:
*Maleachi 3,23: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.“*

Jesus selbst stellte klar, dass Johannes der Täufer dieser angekündigte Elia sei.
Lest dazu Matthäus 11,7-19, was Jesus über Johannes den Täufer sagte.

Habt ihr gut zugehört? Was äußerte Jesus Besonderes über Johannes den Täufer?
*{➔ Nachfolgend wird darauf eingegangen }*

Als Jesus Johannes den Täufer beschrieb, tat er dies in einer interessanten Art: Er stellte die Erwartungshaltung des Volks, das ihn hören und sehen wollte, heraus, wobei er Vergleiche benutzte.

Ein Vergleich betraf Menschen in weichen, bequemen und schönen Kleidern, welche in den Königshäusern zu finden sind. Johannes der Täufer trug hingegen kratzige und unbequeme Kleidung aus Kamelhaar.
Lest dazu den nächsten Vers in Matthäus 3,4.

Johannes der Täufer lebte also extrem bescheiden und nährte sich mit dem, was er in der Natur fand. Reichtum ist oft ein große Hindernis, Gott ganz und gar nachzufolgen. Dies wird auch in einem Gleichnis Jesu deutlich, in dem Menschen sogar die Einladung Gottes komplett ablehnten, weil sie Besitz erworben hatten:
*Lukas 14,18-19: „Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich."*
Auch dem sogenannten „reichen Jüngling" war der Besitz ein Hemmnis, Jesus nachzufolgen:
*Markus 10,21-22: „Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach! Er aber wurde unmutig über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter."*

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D5-1]:</u>**
Wir können also von Johannes dem Täufer sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er war bereit, für Gott auf Reichtum zu verzichten. }*

Der andere bildliche Vergleich betraf ein Schildrohr, das im Wind hin- und herbewegt wird – was auf Johannes offenbar nicht zutraf!
Was wollte Jesus mit diesem Vergleich sagen? *{➔ Johannes war standfest und nicht wetterwendisch. }*

Menschen neigen gern dazu, sich der Mehrheitsmeinung anzupassen, weil dies natürlich einfacher und bequemer ist, als gegen den Strom zu schwimmen und mit anderen Ansichten anzuecken.
Selbst wenn es um den Glauben an Gott geht, passen sich daher auch leider viele Christen der Mehrheitsmeinung an, um Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen, was die Bibel auch als Lauheit bezeichnet. Vor allem wenn es um bekannte und angesehene Menschen geht, ist man zumeist geneigt, diese selbst dann noch zu ehren und ihnen zu schmeicheln, wenn sie Falsches tun.
Johannes der Täufer war da ganz anders und sagte sogar den angesehenen frommen Pharisäern und Sadduzäern in harten Worten die Wahrheit über ihre Falschheit.
Lest dazu den Matthäus-Text weiter: Matthäus 3,5-10.

So wie Johannes allen Menschen, ohne Unterschiede zu machen, die Wahrheit über ihr sündiges Leben aufzeigte, so tat dies auch Jesus. Jesus benutzte sogar teilweise die gleichen Worte:
*Matthäus 12,34a: „Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid?"*
An anderer Stelle richtete sich Jesus auch gegen die Pharisäer, wie zuvor schon Johannes, und prangerte deren Heuchelei an:
*Matthäus 23,13: „Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen."*

Johannes war also standfest im Glauben an Gott, ging den geraden, richtigen Weg und schmeichelte keinen Menschen, sondern sagte ihnen die Wahrheit. Dies tat er sogar gegenüber dem gefährlichen und mächtigen König Herodes. Auch ihm zeigte er ohne Umschweife dessen Sünden auf. Die Bibel sagt dazu:
*Markus 6,18: „Johannes hatte nämlich zu Herodes gesagt: Es ist nicht recht, dass du die Frau deines Bruders hast."*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Dafür musste Johannes ins Gefängnis und wurde schließlich sogar getötet.

**Aufgabe zum Schreiben [D5-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also von Johannes dem Täufer sagen:

2) …… *{➔Antwort: Er war Gott gehorsam und treu und nicht wetterwendisch. }*

Als Drittes sprach Jesus dann über Johannes als einen Propheten – und zwar als einen noch größeren als es die Menschen meinten! Johannes der Täufer war also eine besondere Person.

Lest dazu den Matthäus-Text weiter: Matthäus 3,11

Hier sehen wir die große Demut von Johannes dem Täufer. Obwohl er ein großer Prophet war, stellte er sich ganz tief unter Jesus und erniedrigte sich selbst und erhöhte und ehrte stattdessen Jesus.

Menschen wollen gern geehrt und angesehen sein. Bei wahren Gotteskindern ist dies aber genau umgekehrt. Sie erniedrigen sich selbst, um Jesus noch mehr zu ehren. Ein Spruch besagt daher:
*„Je größer ich, so kleiner Gott – aber so kleiner ich, um so größer Gott.“*
Jesus sagte in diesem Sinne:
*Matthäus 23,12: „Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“*
Wir sollten also nicht Ehre von Menschen suchen oder uns selbst erhöhen, zumal Jesus warnte:
*Johannes 5,44: „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?“*
Wahre Gläubige suchen also nicht Ehre von Menschen, sondern Gottgefälligkeit. Dadurch werden sie zudem unabhängig von Menschenmeinungen und somit weithin frei. Paulus sagte dazu:
*Philipper 4,12a: „Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut.“*

Ganz besonders ist die Demut und gleichzeitige Erhöhung Jesu bei Johannes daran zu ersehen, dass er alle möglichen Ehrentitel ablehnte und sich mit seiner Botschaft nur als eine „Stimme eines Predigers in der Wüste“ bezeichnete, gleichzeitig aber auf Jesus als das Lamm Gottes hinwies.
Lest dazu Johannes 1,19-34.

**Aufgabe zum Schreiben [D5-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also von Johannes dem Täufer sagen:

3) …… *{➔Antwort: Er war sehr demütig und suchte nur Jesu Ehre.}*

Wir hatten bereits davon gesprochen, dass Johannes der Täufer den Menschen ihre Sünden vorhielt und sie vor der Verdammnis warnte. Er sagte aber auch, wer der Richter einst sein wird.

Lest dazu weiter in Matthäus 3,12.

Jesus wird also der Richter sein, der Weizen und Spreu voneinander trennt – also wahre Gotteskinder von allen anderen Menschen scheiden wird.

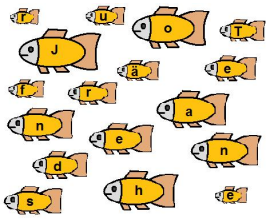
*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Aufgabe zum Schreiben [D5-1]:**
*{➔ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}*
Wir können also von Johannes dem Täufer sagen:

4) ……. *{➔Antwort: Er wies auf Jesus als den Richter der Welt hin. }*

Der Höhepunkt für Johannes den Täufer war sicherlich, dass er Jesus Christus selbst taufen sollte. Auch hier zeigte Johannes wiederum seine demütige Haltung, indem er sagte:
*Matthäus 3,14b-15 „Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen.“*
Wir können also in mehrfacher Hinsicht von Johannes dem Täufer lernen.

**Wörtersuche [D5-2]:**
Wir haben bereits gesehen, dass Johannes der Täufer sich nicht nach der Meinung der Menschen richtete, sondern wo es nötig war, gegen sie stellte – so wie ein lebendiger Fisch gegen den Strom schwimmt.
In der Wörtersuche seht ihr daher diesmal unterschiedlich große Fische mit jeweils einem Buchstaben. Ordne die Fische der Größe nach vom größten bis zum kleinsten Fisch und schreibe die Buchstaben als Lösungswort darunter.
*{➔ „Johannes der Täufer“ }*




Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann 

## D6. Petrus

***Ziel:*** *Diesmal soll das Leben des Petrus betrachtet werden und was wir von ihm lernen können.*

**Einstiegsfrage:**

Habt ihr schon mal etwas versprochen und dann doch in einer schwierigen Situation nicht gehalten?
*{➔ Die Kinder sollen sich schon einmal Gedanken darüber machen, wie schnell man etwas versprechen kann und dann doch nicht hält – um dann auch das Versagen des Petrus nüchterner und vorurteilslos zu sehen. }*

Je hitziger ein Mensch ist, desto schneller ist er auch dabei, etwas „Unüberlegtes“ und „Dummes“ zu sagen. Darum heißt es auch in der Bibel:
*Sprüche 17,27: „Ein Vernünftiger mäßigt seine Rede, und ein verständiger Mann wird nicht hitzig.“*
*Sprüche 30,32: „Ob du töricht gehandelt und dich überhoben hast oder ob du recht überlegt hast: lege die Hand auf den Mund!“*
Schlimm ist es vor allem, wenn wir uns dazu verleiten lassen, Schlechtes über Mitmenschen zu erzählen, zumal wenn wir selbst die Wahrheit oft gar nicht genau kennen. Der Schaden, den wir dadurch anrichten, ist meist sehr groß! Darum sagt die Bibel auch:
*Jakobus 3,5: „So ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet's an!“*
*Jakobus 3,8: „Die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Übel, voll tödlichen Giftes.“*

Aber wir brauchen gar nichts an sich Böses zu sagen, sondern auch bei normalem oder gar „frommem“ Reden müssen wir aufpassen – vor allem, wenn wir Versprechen geben und diese dann nicht halten. Dies betrifft nicht nur unsere Versprechen Gott gegenüber, sondern auch die Versprechen, die wir anderen Menschen geben.

Hat euch gegenüber schon mal jemand etwas versprochen und nicht gehalten? Wie habt ihr dabei empfunden, als ihr das erkannt habt?
*{➔ Die Kinder sollen nun mal aus der anderen Perspektive die Untreue erfassen. }*

Der heilige Gott nimmt es besonders ernst, wenn wir ihm etwas versprechen, dass wir dies dann auch halten! Er selbst bindet sich genauso an sein Wort und enttäuscht uns nie! Genauso sollen auch wir treu sein. Darum sagt die Bibel auch:
*1. Korinther 4,2: „Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.“*
Sollten wir Gott etwas versprechen, gilt es auch treu zu sein und unser Versprechen (bzw. Gelübde) zu halten:
*Psalm 50,14: „Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde.“*

Sicher kennt ihr alle die Geschichte von Petrus und dem krähenden Hahn. Petrus, auf den wir heute einmal genauer schauen wollen, war von seiner Natur her sehr spontan und hat sehr schnell manches gesagt, was wohl unklug war. Als Jesus verklärt wurde und Elia und Mose mit Jesus in einer großen Erscheinung sprachen, drängte es Petrus, auch gleich etwas zu sagen – auch wenn es Unsinn war:
*Markus 9,5-6: „Und Petrus fing an und sprach zu Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein. Wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Er wusste aber nicht, was er redete; denn sie waren ganz verstört.“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Beim erwähnten Hahnenschrei wurde Petrus hingegen an ein Versprechen erinnert, welches er Jesus gegeben hatte, nachdem ihm dieser die Verleugnung vorausgesagt hatte:
*Matthäus 26,34-35: „Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger."*
Dies war in doppelter Hinsicht bedenklich. Zum einen sagte Jesus einige Zeit zuvor:
*Matthäus 10,33: „Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater."*
Zum anderen hatte Petrus auch noch fest versprochen, Jesus nicht zu verleugnen – und doch tat er es. Das war schlimm.

Aber wir müssen auch aufpassen, dass wir nicht nur das Fehlverhalten bei Petrus sehen, sondern dass wir auch auf unser eigenes Versagen blicken! Lest jetzt in Matthäus 7,1-5, was Jesus über das Richten, das Verurteilen anderer Menschen sagt.

Wie wir hieraus ersehen, können wir in Gottes Augen selbst einen ganzen Balken an Sünden haben und doch nur den Splitter bei den Mitmenschen bemerken, was Gott sehr missfällt!

Im Falle von Petrus müssen wir zudem die Buße des Petrus sehen, wo es heißt:
*Matthäus 26,75b: „Und er ging hinaus und weinte bitterlich."*
Nachdem Petrus sein Versagen erkannt hatte, reute ihn dies zutiefst.
Wir müssen uns hier selbst ganz ehrlich fragen: Wenn ich etwas falsch gemacht habe, weine ich dann auch darüber – und dazu auch „bitterlich" wie Petrus? Tut es mir auch so entsetzlich leid, wenn ich den Heiland Jesus Christus durch dummes Reden, durch Gemeinheiten, Lügen oder sonstigen Ungehorsam betrübt habe?
Sicherlich kann uns hier Petrus mit seiner Bußfertigkeit und Liebe zu Jesus ein gutes Vorbild sein!

**Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:**
Wir können also von Petrus sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er war bußfertig und liebte Jesus. }*

Aber Petrus liebte nicht nur den Herrn Jesus, sondern er war offensichtlich auch ein recht guter Familienmensch. Als seine Schwiegermutter, die in seinem Haus wohnte, krank war, brachte er Jesus zu ihr, der sie dann heilte:
*Matthäus 8,14-15: „Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. Da ergriff er ihre Hand und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm."*
Offensichtlich war Petrus auch ein fleißiger Mann, der seinem Beruf als Fischer nachging, denn Jesus traf ihn mit seinem Bruder bei deren Berufung zur Nachfolge bei der Arbeit an:
*Matthäus 4 18: „Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer."*

**Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:**
Wir können also von Petrus sagen:

2) ……. *{➔Antwort: Er war fleißig. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Dass Petrus sehr impulsiv und schnell mit dem Reden war, haben wir schon erwähnt. Dies zeigte sich vielfach:

- Er wollte gleich auf dem Wasser zu Jesus gehen:
  *Matthäus 14,28: „Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser."*
- Er stellte Jesus sogleich Fragen zu dessen Aussagen:
  *Matthäus 15,15: „Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis!"*
- Petrus überprüfte gleich, ob das, was er über Jesu Auferstehung gehört hatte, wahr sein konnte:
  *Lukas 24,12: „Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war."*
- Petrus hatte auch erkannt, dass Jesus Worte des ewigen Lebens hat, weswegen er bei Jesus bleiben wollte – auch dann, als die meisten anderen Menschen Jesus verließen!
  *Johannes 6,68: „Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens."*
- Mit seinem spontanen Eifer erlag er aber auch rein menschlichem Denken und wollte Jesus vor Leid bewahren und ihn den Leidensweg nicht gehen lassen; er hatte noch nicht erkannt, dass Gottes Wille getan werden muss – wie schlimm auch immer der Weg sein mochte!
  *Matthäus 16,22-23: „Petrus nahm ihn beiseite und fuhr ihn an und sprach: Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist."*
- Andererseits erkannte Petrus als Erster, dass Jesus der verheißene Messias war und bezeugte dies auch gleich lautstark vor allen anderen Anwesenden:
  *Matthäus 16,16: „Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!"*

Petrus war somit nicht träge, sondern in Wort und Tat recht eifrig und dabei sehr ehrlich und sagte, was er dachte.

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:</u>**
Wir können also von Petrus sagen:

3) …… *{➔Antwort: Er war eifrig und ehrlich. }*

Neben seinem spontanen und schnellen Reden und Handeln war Petrus aber auch ein sehr aufrichtiger und demütiger Mann, was wir an seinem Verhalten bei Jesu Wundertat beim Fischfang sehen:
*Lukas 5,8: „Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch."*

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:</u>**
Wir können also von Petrus sagen:

4) …… *{➔Antwort: Er war aufrichtig und demütig. }*

Petrus hatte somit einige gute Eigenschaften, aber e i n e Eigenschaft war von besonderer Bedeutung, weswegen er sicherlich auch von Jesus als leitender und wichtiger Apostel angesehen wurde: seine Bibeltreue! Immer wieder bezog er sich auf Gottes Wort und nahm Gottes Wort als Maßstab und Richtschnur in allen Belangen und wies entsprechend oft auf die Heilige Schrift hin. Das wird z.B. an diesen Stellen deutlich:

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

- In Bezug auf Judas erkannte und bekannte Petrus, dass der Verrat schon in der Heiligen Schrift von Gott vorausgesagt worden war:
  *Apostelgeschichte 1,15-16: „Und in den Tagen trat Petrus auf unter den Brüdern - es war aber eine Menge beisammen von etwa hundertzwanzig - und sprach: Ihr Männer und Brüder, es musste das Wort der Schrift erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, der denen den Weg zeigte, die Jesus gefangen nahmen;“*
- Des Weiteren wies Petrus darauf hin, dass nach dem schlimmen Ende des Verräters auch das Amt nach der Heiligen Schrift jemand anderes empfangen müsste:
  *Apostelgeschichte 1,20: „Denn es steht geschrieben im Psalmbuch (Psalm 69,26; 109,8): »Seine Behausung soll verwüstet werden, und niemand wohne darin«, und: »Sein Amt empfange ein andrer.«“*
- Auch in der Pfingstpredigt bezog er sich auf Gottes Wort, indem er sagte:
  *Apostelgesichte 2,16-17: „Das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;“*

Gerade im Umgang mit der biblischen Lehre ist Petrus mit seiner Bibeltreue allen Gotteskindern ein großes Vorbild. So wie lobend über die Gemeinde in Beröa gesagt wurde:
*Apostelgeschichte 17,11b: „Sie forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte“,*
so war auch Petrus darauf bedacht, seine Lehre an der Bibel auszurichten und sie auch für die Zuhörer biblisch zu begründen.

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:</u>**
Wir können also von Petrus sagen:

5) ……. *{➔Antwort: Er war absolut bibeltreu. }*

Immer war Petrus darauf bedacht, Gottes heiligem Wort gehorsam zu sein, und stellte dieses somit ganz in den Vordergrund! Petrus sagte zudem, dass man Gott mehr als irgendeinem Menschen gehorchen muss, wobei es sich in dem Fall sogar um die fromme Leitung handelte (man könnte heute auch Kirchenleitung sagen):
*Apostelgeschichte 5,29: „Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“*

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:</u>**
Wir können also von Petrus sagen:

6) ……. *{➔Antwort: Er war Gott mehr gehorsam als den Menschen. }*

Neben Menschenmeinung konnten aber auch Geld und Reichtum Petrus nicht davon abbringen, immer zuerst an Gottes Heiligung zu denken und Gehorsam einzufordern. Als ihm Geld zu Füßen gelegt wurde, sah er nicht das Geld, sondern die Lüge der Geldgeber, darum sagte Petrus:
*Apostelgesichte 5,9: „Warum seid ihr euch denn einig geworden, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür und werden auch dich hinaustragen.“*
Ähnlich war es bei einem Mann, der Gottes Segnungen zur eigenen Bereicherung haben wollte:
*Apostelgesichte 8,20 „Petrus aber sprach zu ihm: Dass du verdammt werdest mitsamt deinem Geld, weil du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt.“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:**
Wir können also von Petrus sagen:

7) ……. *{➔Antwort: Ihm waren Gehorsam und Ehrlichkeit wichtiger als Geld. }*

Als der Satan Jesus zur Sünde zu verführen suchte, wollte er ihn mit dem Ansehen bei Menschen locken, das Jesus durch ein Showwunder gewinnen sollte:
*Matthäus 4,5-6: „Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«“*
Ein wahres Gotteskind sucht Gottes Ehre – und nicht die eigene! Genauso war es bei Petrus, der sich nicht anbeten lassen wollte. So lesen wir:
*Apostelgeschichte 10,25-26: „Und als Petrus hereinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf, ich bin auch nur ein Mensch.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:**
Wir können also von Petrus sagen:

8) ……. *{➔Antwort: Er nahm keine Anbetung von Menschen an. }*

Nachdem Jesus den allgemeinen Missionsbefehl gegeben hatte und Gott dann später konkret durch Visionen zu Petrus gesprochen und ihn zur Heidenmission beauftragt hatte, gab Petrus seine traditionellen Vorstellungen auf und war Gott sogleich gehorsam:
*Apostelgeschichte 10,45-48 „Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde …Da antwortete Petrus: Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den Heiligen Geist empfangen haben ebenso wie wir? Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi.“*
Später stritten Juden mit Petrus deswegen, aber Petrus blieb auch hier Gott treu und wies auf Jesu Worte hin und stellte somit Gottes Willen über seine eigenen Vorstellungen.

**Aufgabe zum Schreiben [D6-1]:**
Wir können also von Petrus sagen:

9) ……. *{➔Antwort: Er stellte Gottes Willen über seine eigenen Vorstellungen. }*

**Wörtersuche [D6-2]:**
Petrus war in vielerlei Hinsicht ein vorbildlicher Jünger Jesu, von dem wir so manches lernen können.
In der Wörtersuche sind einige Eigenschaften von Petrus versteckt. Welche findet ihr?

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Q | A | Y | A | S | D | F | G | H | J | K | L |
| B | U | S | S | F | E | R | T | I | G | W | R |
| M | F | Q | S | G | J | K | L | O | I | T | E |
| N | R | W | C | F | V | G | V | B | T | B | W |
| B | I | V | C | F | L | E | I | S | S | I | G |
| V | C | C | D | G | R | H | E | R | V | B | E |
| J | H | F | W | R | T | O | T | Z | E | E | R |
| I | T | H | E | I | F | R | I | G | G | L | Z |
| U | I | E | W | D | F | S | W | D | H | T | U |
| Z | G | R | E | C | G | A | R | V | E | R | I |
| T | T | G | R | D | W | M | T | B | R | E | E |
| R | W | E | Z | T | D | G | H | C | D | U | W |

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## D7. Johannes

***Ziel:*** *Diesmal soll das Leben des Johannes betrachtet werden, und wir wollen uns fragen, was wir von ihm lernen können.*

**Einstiegsfrage:**

Wenn ihr einen Freund besonders gern habt, wie verhaltet ihr euch dann?
*{➔ Die Kinder sollen sich schon mal Gedanken darüber machen, wie sich Liebe äußert. }*

Wir haben schon über Johannes, den Wegbereiter Jesu, gesprochen. Jetzt wollen wir das Leben eines Mannes betrachten, der auch Johannes hieß: Johannes, ein Wegbegleiter und Jünger Jesu. Er hatte Jesus besonders lieb und suchte gern seine Nähe. Aber auch in seinen Schriften war „Liebe“ ein zentrales Thema.

Von den 36 Büchern des Neuen Testamentes hat Johannes fünf verfasst. Welche sind denn das?
*{➔ Johannesevangelium, drei Briefe, die Offenbarung}*

Johannes hat das Johannesevangelium, drei Briefe und das Buch der Offenbarung geschrieben. Angesichts der Tatsache, dass Johannes Jesus besonders liebte und dies auch nach Jesu Himmelfahrt klar zum Ausdruck brachte, verwundert es nicht, dass gerade er es war, dem Jesus später dann viele Dinge in Gesichten offenbarte.
So wie jeder Mensche mehr oder weniger ausgeprägte Charaktereigenschaften hat, so traf dies bei Johannes besonders in Bezug auf seine sanfte, liebevolle Art zu. Gerade hierin können wir sehr viel von Johannes lernen.

Weil das Evangelium von Jesus Christus so überaus wichtig ist, ließ Gott gleich vier Evangelien erstellen und in die Bibel aufnehmen. Vergleichen wir diese, so finden wir viele Berichte, die in allen vier Evangelien vorkommen – Geschichten, die besonders Jesu Liebe herausstellen, finden wir aber vor allem im Johannesevangelium!
So berichtet Johannes im 4. Kapitel des Johannesevangeliums von der verachteten Samariterin, die allein zum Brunnen geht, um Wasser zu holen, dort Jesus trifft und von ihm angesprochen und letztlich gesegnet wird.
Im 5. Kapitel finden wir die Heilung eines Kranken am Teich Bethesda durch Jesus, von der auch nur Johannes berichtet. Hier sprach Jesus sogar den Kranken direkt an, ob er gesund werden will (Johannes 5,6b).
Johannes stellte aber nicht nur Jesu liebevolles Verhalten und seine Hilfeleistungen heraus, sondern auch Jesu liebevolle Botschaft. Im 6. Kapitel spricht Jesus beispielsweise von sich als dem Brot des Lebens und weist vielfach auf Hunger- und Durststillung für die Seele hin, die er geben will.
Eine weitere Geschichte, die nur Johannes berichtet (Johannes 8,1-11), ist die der Ehebrecherin, die von den Frommen gesteinigt werden soll – aber letztlich durch Jesu weise Worte gerettet wird und Vergebung erfährt.

Auch Jesu Selbstzeugnis, in dem er sich als der gute Hirte zeigt, finden wir nur bei Johannes. Gerade hier wird Jesu große Liebe und Fürsorge deutlich.
Lest Jesu Aussage nun. Ihr findet sie in Johannes 10,11-15.

Welchen größten Liebesbeweis, den ein Mensch überhaupt vollbringen kann, sprach Jesus im ersten und letzten dieser Verse an, und wann vollbrachte Jesus diesen Liebesbeweis?
*{➔ Dass Jesus sein Leben für seine „Schafe“ gab – was am Karfreitag dann auch geschah. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Jesus sprach davon, sein Leben für seine Schafe, also Gläubige, die ihm nachfolgen, hingeben zu wollen. Dies tat Jesus am Karfreitag, indem er für unsere Sünden starb!

An den erwähnten und an noch vielen weiteren Bibelstellen stellt uns Johannes im Johannesevangelium, aber auch in den drei Johannesbriefen Jesu Liebe vor Augen.

**Aufgabe zum Schreiben [D7-1]:**
Wir können also von Johannes sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er zeigt uns Jesu große Liebe auf. }*

Neben der Liebe Jesu zu uns gibt es aber auch Jesu Anweisung, dass wir uns untereinander lieben sollen. Auch dies finden wir in dieser Klarheit nur bei Johannes.
Lest hierzu Johannes 15,12-17.

Johannes stellte somit das Gebot der Nächstenliebe besonders deutlich heraus.

**Aufgabe zum Schreiben [D7-1]:**
Wir können also von Johannes sagen:

2) ……. *{➔Antwort: Er stellte besonders das Gebot der Nächstenliebe heraus. }*

Aber Johannes zeigte nicht nur das Gebot der Liebe auf, sondern praktizierte die Liebe auch selbst. Gerade in Bezug auf Jesus wird dies deutlich. So wird mehrfach erwähnt, dass Johannes immer die Nähe Jesu suchte und auch sich selbst als von Jesus geliebt wusste. So lesen wir:
*Johannes 13,23: „Es war aber einer unter seinen Jüngern, den Jesus lieb hatte, der lag bei Tisch an der Brust Jesu.“*
*Johannes 21,20: „Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte, der auch beim Abendessen an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät?“*
Johannes wusste sich also von Jesus gelebt und erwiderte diese Liebe.

**Aufgabe zum Schreiben [D7-1]:**
Wir können also von Johannes sagen:

3) ……. *{➔Antwort: Er erwiderte die Liebe Jesu. }*

Nun ist die deutsche Sprache leider in manchen Bereichen nicht so ausdrucksstark wie z.B. die griechische Sprache, so auch bei der Begriffsbezeichnung für „Liebe“. Gerade im letzten Kapitel des Johannesevangeliums finden wir im griechischen Urtext die beiden Wörter, die bei uns immer in gleicher Weise mit „Liebe“ übersetzt sind: *Agape* = brennende, göttliche Liebe und *Phileo* = freundschaftliche Liebe.
Lest zunächst einmal Johannes 21,15-17.

Jesus fragte Petrus zweimal ob er ihn mit Agape – der brennenden, göttlichen Liebe – lieben würde. Beide Male antwortete aber Petrus, dass er Jesus ( „nur“) mit der freundschaftlichen Liebe „Phileo“ lieben würde. Als Jesus dann beim dritten Mal fragte, ob es denn „nur“ die freundschaftliche Liebe wäre, wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn durchschaut hatte und seinen Mangel an wahrer, tiefer Liebe aufdeckte. Das war auch der Grund, warum Petrus kurz zuvor Jesus dreimal verleugnet hatte.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Hierin wird sinnfällig, dass man Jesus mit einer großen, brennenden Liebe lieben muss.

**Aufgabe zum Schreiben [D7-1]:**
Wir können also von Johannes sagen:

4) ……. *{➔Antwort: Er zeigte auf, dass man Jesus von ganzem Herzen lieben muss. }*

Obwohl Johannes der eher stillere und ruhigere und Petrus der eher impulsive Jünger war, finden wir aber gerade diese beiden Jünger, wie sie zusammen nach Jesu Himmelfahrt auftreten.
*Apostelgeschichte 3,1: „Petrus aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, zur Gebetszeit."*
*Apostelgeschichte 4,13: „Sie sahen aber den Freimut des Petrus und Johannes und wunderten sich; denn sie merkten, dass sie ungelehrte und einfache Leute waren, und wussten auch von ihnen, dass sie mit Jesus gewesen waren."*
*Apostelgeschichte 4,19: „Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, dass wir euch mehr gehorchen als Gott."*
*Apostelgeschichte 8,14: „Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes."*
Johannes war somit im Dienst für Jesus viel unterwegs.

**Aufgabe zum Schreiben [D7-1]:**
Wir können also von Johannes sagen:

5) ……. *{➔Antwort: Er war aktiv im Dienst für Jesus. }*

Sicherlich hatte Jesus einen Grund, warum er gerade Johannes auserwählte, das letzte Buch der Bibel zu verfassen und ihm dafür Offenbarungen schenkte.
Lest nun Offenbarung 1,9-20. Dort steht, wie Johannes diesen Auftrag erhielt.

**Wörtersuche [D7-2]:**
Johannes war gerade in Bezug auf die Liebe ein vorbildlicher Jünger Jesu und ein großes Vorbild für uns.
In der Wörtersuche ist siebenmal das Wort „Liebe" versteckt. Findet ihr sie alle?

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I | H | G | E | S | D | E | W | J | L | M | C | F | H | Z | S | C |
| N | L | I | E | B | E | K | T | T | N | N | K | A | G | Z | O | T |
| R | K | V | B | N | R | S | C | L | A | H | C | R | E | E | E | L |
| T | I | R | R | E | R | D | L | I | E | B | E | G | R | D | K | A |
| A | S | G | W | H | L | E | N | E | R | M | U | I | L | C | C | A |
| E | O | C | U | D | I | N | H | B | S | G | N | T | V | K | K | V |
| M | R | H | A | X | E | R | E | E | M | - | H | L | L | T | S | T |
| O | K | U | O | K | B | T | H | L | L | T | P | T | I | U | U | Q |
| Z | S | F | E | N | E | A | C | V | K | X | I | R | E | L | L | D |
| I | K | G | E | S | D | N | I | F | L | L | I | E | B | E | S | D |
| V | H | L | I | E | B | E | E | K | W | G | R | T | E | T | T | K |
| R | D | S | P | T | U | E | N | V | E | O | N | U | E | W | W | R |
| N | T | D | E | V | X | T | T | Z | E | A | I | S | Z | Q | Q | E |

## D8. Die Wandlung vom Saulus zum Paulus

***Ziel:*** *Den Kindern soll die geistliche Veränderung sowie der Unterschied zwischen religiösem Eifer und wahrer Nachfolge Jesu aufgezeigt werden.*

**Einstiegsfrage:**

Haben sich denn schon mal eure Vorlieben verändert, was eure Lieblingsspeisen, eure bevorzugte Musik, die Gestaltung eures Zimmers oder Sonstiges betrifft?
*{ ➔ Die Kinder sollen sich schon mal Gedanken darüber machen, dass man seine Einstellung, seine Haltung zu bestimmten Gegebenheiten unter wechselnden Umständen ändern kann. }*

Das Leben besteht immer auch aus Veränderungen. Dies kann einen Schulwechsel, Wohnungswechsel, Änderungen im Freundeskreis, aber auch Änderungen bei der Zimmergestaltung und vieles mehr betreffen. Manche Änderungen sind von außen vorgegeben, wie ein Schulwechsel. Andere wiederum kommen von einem selbst durch eine andere innere Einstellung. Vielleicht erkennt man, wie schön Turnen ist, und geht schließlich sogar in einen Turnverein. Wie wichtig das Lernen in der Schule ist, erkennen viele Kinder anfangs auch nicht so richtig. Bei manchen kommt dann später diese Erkenntnis. Dann gehen sie sogar wieder freiwillig und gerne noch mal in die Schule.

Aber auch in seiner geistlichen Einstellung kann man sich durch andere Umstände oder neue Erfahrungen ändern.
Das wollen wir uns heute am Beispiel von Saulus anschauen, der nach seiner geistlichen Wandlung dann Paulus hieß.
Saulus war ein traditionell-frommer Mensch, der sicherlich sehr fromm erzogen worden war und die heiligen Schriften sehr gut kannte. Paulus sagte nach seiner Bekehrung rückblickend über sich selbst:
*Apostelgeschichte 22,3: „Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Zilizien, aufgewachsen aber in dieser Stadt und mit aller Sorgfalt unterwiesen im väterlichen Gesetz zu Füßen Gamaliels, und war ein Eiferer für Gott, wie ihr es heute alle seid."*
Tarsus liegt in der heutigen Türkei. Dort wurde Saulus geboren, wuchs aber in Jerusalem auf. Dort erhielt er dann auch die bestmögliche Ausbildung. Sein Lehrer war der sehr geachtete Gamaliel, wie wir an anderer Stelle lesen:
*Apostelgeschichte 5,34: „Da stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer auf mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, vom ganzen Volk in Ehren gehalten …"*
Des Saulus Lehrer war somit nicht nur Schriftgelehrter, sondern auch ehrenwertes Mitglied des Hohen Rates.
Trotz seiner Frömmigkeit und seiner sehr guten Ausbildung kam es aber bei Saulus zu einer grundlegenden Veränderung in seiner geistlichen Ausrichtung. Er schreibt dazu:
*Philipper 3,5-7: „… der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet."*
Saulus war also überaus fromm gewesen – aber da fehlte noch etwas so Wichtiges, sodass er diese Art Frömmigkeit später als wertlos und gar schädlich erachtete. Im folgenden Vers macht er dies noch deutlicher und zeigt vor allem auch auf, was den Unterschied macht:
*Philipper 3,8: „Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne."*

Habt ihr erkannt, was den Unterschied macht und was Paulus nun so kostbar ist?
*{ ➔ Die Erkenntnis Jesu. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Wenn die Bibel von Erkenntnis spricht, dann meint sie eine enge, innige Verbundenheit.
Um die Ausrichtung von Saulus besser verstehen zu können, wollen wir uns zunächst kurz die religiöse Gruppe der Pharisäer anschauen, zu der Saulus gehört hat.

Jesus hatte viel bei den Pharisäern zu beanstanden und sagte diesen z.B.:
*Markus 7,9: „Wie fein hebt ihr Gottes Gebot auf, damit ihr eure Satzungen aufrichtet!“*
Es ging ihnen also um Vorschriften und religiöses Verhalten – nicht aber um Gehorsam und Liebe Gott gegenüber. Dabei steht schon im Alten Testament:
*Micha 6,8: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“*
Und Jesus musste den Pharisäern sagen:
*Lukas 11,42: „Aber weh euch Pharisäern! Denn ihr gebt den Zehnten von Minze und Raute und allerlei Gemüse, aber am Recht und an der Liebe Gottes geht ihr vorbei. Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“*
Jeder – auch wir – sollen nicht nur Gottes Gebote halten, sondern vor allem auch Gott und unseren Nächsten lieben! Befolgen wir hingegen menschliche Gebote, die vielleicht sogar Gottes Gebote aufheben, und fehlen dann auch noch die Liebe und die Gerechtigkeit, dann liegen wir völlig falsch! Dies kann sogar Schaden anrichten, weil man selbst und gegebenenfalls auch andere Menschen, die auf einen schauen, dadurch in falscher Sicherheit wiegt. Darum bezeichnete Paulus auch, wie wir schon gehört haben, seine vormalige Religiosität als „Schaden“.

Man kann dies auch mit einem König vergleichen, der natürlich von seinen Dienern Gehorsam verlangt. Ein König hat auch Diener, die herumreisen, dazu schöne Kleidung tragen und womöglich in schönen Kutschen fahren.

Was würde wohl passieren, wenn diese Diener sich nur schön kleiden und die Kutschen benutzen, um von Menschen geehrt zu werden, aber letztlich tun, was sie selbst für richtig halten, und ein unehrenhaftes Leben leben?
*{➔ Das würde den Zorn des Königs nach sich ziehen. }*

Ganz sicher wird dies nicht das Wohlwollen des Königs finden. Vermutlich wird der König sie entlassen oder anderweitig strafen.
Genauso wird auch Gott nur diejenigen, die ihm gehorchen und ehren und Liebe üben, in sein Himmelreich aufnehmen.

Wie kam es aber dazu, dass „Saulus zum Paulus“ wurde und sich bekehrte? Kennt ihr die Geschichte?
*{➔ Bibelkundige Kinder können ganz kurz erzählen, was sie dazu wissen. }*

Wir wollen nun diese Geschichte gleich in der Bibel nachlesen.

Lest aber zunächst einmal Apostelgeschichte 7,54-60. Dort wird Saulus erstmals erwähnt, wie er bei der Steinigung des Stephanus beteiligt war.
Lest danach dann die Bekehrungsgeschichte des Saulus in Apostelgeschichte 9,1-19.

Wir haben nun gelesen, wie Saulus sich bekehrte. Er hatte erkannt, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und der verheißene Messias ist und sich auch gleich taufen lassen.
Einige Kapitel später lesen wir dann auch in einem Vers ganz nebenbei von seinem neuen Namen:
*Apostelgeschichte 13,9: „Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geistes, sah ihn an …“*

Gottes Wort sagt über eine echte Bekehrung:
*2. Korinther 5,17: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*
Jesus bezeichnet den Augenblick einer Bekehrung sogar als geistliche „Neugeburt“:

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

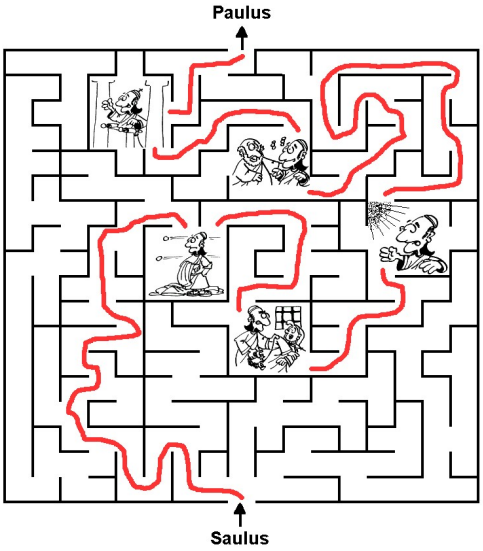
*Johannes 3,3: „ Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.*
So wie ein Kind nach der Geburt gleichsam in einer neuen Welt lebt, so ändert sich bei der Bekehrung auch die ganze innere Ausrichtung eines Menschen. Zum einen ist es die eigene Neuausrichtung hin zu Gott, zum anderen kommt dies aber auch durch den Erhalt des Heiligen Geistes, der einen fortan leitet:
*Apostelgeschichte 2,38: „Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“*
Jesus sagte dazu:
*Johannes 16,13: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“*

So wie eine echte Bekehrung einen totalen Wandel des betreffenden Menschen zur Folge hat, so hatte sich auch Saulus gänzlich gewandelt – was die Christen erst gar nicht recht glauben konnten und sich daher zunächst weiter vor ihm fürchteten.

Lest hierzu die weiteren Verse in Apostelgeschichte 9,20-31.

**Labyrinth [D8-1]:**

Anfangs war Saulus ein Christenverfolger, der erst bei der Steinigung des Stephanus mithalf und später sogar selbst Christen verfolgte. Dann trat aber Jesus Christus selbst in sein Leben und sprach ihn an. Bei dieser Begegnung verlor Saulus sein Augenlicht. Als er sich danach bekehrte, schickte Gott ihm einen Christen, der ihm die Hände auflegte, und da wurde Saulus wieder sehend. Somit begann für Saulus, den man dann auch bald Paulus nannte, ein neues Leben, und er verkündigte nun die Frohe Botschaft von Jesus Christus.
Im Arbeitsblatt findest du ein Labyrinth. Zeichne den Weg des Werdegangs vom Saulus zum Paulus ein.




*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## D9. Paulus und seine erste Missionsreise

***Ziel:*** *Den Kindern sollen neben dem Umfang und den Strapazen der Reisen, die Paulus um des Wortes Jesu willen unternahm, auch die geistlichen Wirkungen aufgezeigt werden. Zunächst soll hier die erste Missionsreise behandelt werden.*

**Einstiegsfrage:**

Was war die bisher größte Reise, die ihr unternommen habt und wie seid ihr gereist?
*{ ➔ Die Kinder sollen kurz von ihrer eigenen Urlaubs- oder sonstigen Reise berichten, die sie am weitesten weggeführt hat. Dazu sollen sie erzählen, ob sie mit dem Flugzeug, dem Auto oder mit welchem sonstigen Transportmittel gereist sind. }*

Heute kann man nicht nur sehr bequem, sondern auch sehr schnell mit dem Flugzeug um die ganze Erdkugel reisen. Aber auch Auto, Bus, Bahn und Schiff können für Reisen genutzt werden. Egal wie man heute reist – es ist in jedem Fall bequemer, schneller und ungefährlicher als damals, zu Zeiten der Missionsreisen des Paulus.

Paulus wurde von Gott ausersehen, als Missionar durch die Welt zu reisen. Zum einen war damals das Reisen selbst schon sehr gefährlich, zum anderen wurde Paulus auch noch um seines Glaubens willen angefeindet und verfolgt – ja, es gab sogar Mordanschläge auf ihn!

Lest in 2. Korinther 11,23-28 nach, was Paulus selbst über seine Mühsal im Missionsdienst sagte.

Nicht jeder Missionar muss derartiges mitmachen, aber zumeist bedeutet ein solcher Dienst für Gott auch viel Mühsal und Entbehrung. Andererseits heißt es auch allgemein:
*Apostelgesichte 14,22b: „Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen."*
Anfeindungen bleiben Christen – ob zu Hause oder im fernen Missionsfeld – nicht erspart!

Gott zu dienen hat also seinen Preis – aber es hat auch seinen großen Segen! Wenn wir uns mal die vielen Gemeinden und die vielen erretteten Seelen ansehen, die durch die Arbeit des Paulus unter Gottes Leitung und Segnung entstanden waren, hat es sich auf jeden Fall gelohnt! Darüber hinaus haben aber auch diese Gemeinden wiederum missioniert und Menschen zu Jesus geführt – und diese Menschen dann wieder weitere Menschen … und dies bis heute. Daher ist die Frucht dieser Arbeit extrem groß! Aber auch wenn wir nur im Kleinen auf Jesus hinweisen und durch unser Leben ein gutes Zeugnis für Jesus sind, kann Gott dies schon sehr gebrauchen!

Paulus hatte insgesamt drei Missionsreisen unternommen. Diese wollen wir uns nacheinander etwas genauer anschauen.

Missionsreise 1:

Ohne Gottes Leitung und Segen kann keine Mission betrieben und kein Mensch zu Jesus geführt werden. Entsprechend begann die erste Missionsreise des Paulus auch mit Gottes Aussendungsauftrag:
*Apostelgeschichte 13,2-3: „Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie ziehen."*
Wohin die Reise führte und was Paulus und seine Begleiter erlebten, sehen wir uns nun einmal genauer an.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Karte [D9-1]:**

Lest nun den Bibeltext von der ersten Missionsreise des Paulus. Ihr findet ihn in Apostelgeschichte 13,4-14,28. Nummeriert im Arbeitsblatt in der Karte die im Bibeltext erwähnten Städte der Reihe nach und zeichnet die Reiseroute ein.

Welche Schwierigkeiten musste Paulus in Paphos und Lystra durchmachen?
*{➔ Widerstand von einem Zauberer sowie Steinigung. }*

Wenn Gottes Wort klar und deutlich verkündigt wird, schläft der Teufel nicht. Daher ist es nicht verwunderlich, dass ein Zauberer – den Paulus auch als „Sohn des Teufels“ bezeichnete (Apostelgeschichte 13,10) – ihnen bei der Verkündigung widerstand.
In Lystra erging es Paulus unmittelbar hintereinander ganz entgegengesetzt: Erst wollte man sie als Götter verehren und ihnen opfern – was Paulus nicht zuließ –, und dann steinigte man Paulus schließlich. Nur durch ein Wunder Gottes überlebte Paulus.

Ließ sich Paulus als einen Gott verehren?
*{➔ Nein. }*

Paulus war sogar entsetzt, als man ihm und Barnabas göttliche Verehrung zuteil werden lassen wollte. Vielmehr wies Paulus darauf hin, dass er und Barnabas auch nur Menschen wären, sie hingegen falsche Götter verehren würden anstatt dem einzig wahren Gott!

**Aufgabe zum Schreiben [D9-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er nahm keine göttliche Ehre an, sondern wies auf die Bekehrungsnotwendigkeit hin. }*

Ließ sich Paulus durch die Schwierigkeiten entmutigen?
*{➔ Nein. }*

Nicht umsonst hatte Gott Paulus ausersehen, sein Werkzeug in der Mission zu sein. Trotz aller Schwierigkeiten bis hin zum Mordanschlag ließ er sich nicht davon abbringen, weiter die Frohe Botschaft von Jesus Christus zu erzählen; er wies aber auch darauf hin, dass Nöte zum Glaubensleben dazugehören:
*Apostelgeschichte 13,22b: „Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen.“*

**Aufgabe zum Schreiben [D9-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

2) ……. *{➔Antwort: Er führte seinen Auftrag trotz großer Schwierigkeiten aus. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Wenn wir die Predigten des Paulus anschauen, sehen wir, wie er den Juden helfen möchte, Jesus als den verheißenen Messias zu erkennen.
Worauf wies Paulus dabei immer wieder hin?
*{➔ Auf Verheißungen der Bibel auf Jesus. }*

Paulus tat das einzig Richtige: Er bewies anhand der heiligen Schriften, dass Jesus der verheißene Messias ist. Dazu sprach er kurz die Geschichte und göttliche Berufung des Volkes Israels an und führte dann verschiedene Schriftstellen an, die vom Messias sprechen und auf Jesus zutreffen. Letztlich zeigte Paulus hier, wie man predigen soll: ganz eng am Wort Gottes ausgerichtet!

**Aufgabe zum Schreiben [D9-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

3) ……. *{➔Antwort: Er predigte ganz am Wort Gottes ausgerichtet. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## D10. Paulus und seine zweite Missionsreise

***Ziel:*** *Nach der ersten Missionsreise soll nun auch die zweite Missionsreise des Paulus betrachtet werden.*

**Einstiegsfrage:**

Wart ihr schon mal einige Zeit woanders, wo ihr gute Freunde kennengelernt habt – und würdet ihr diese auch gern wiedersehen?
*{➔ Die Frage soll bei den Kindern Verständnis für den Bewegrund des Paulus für seine neuerliche Missionsreise wecken. }*

Wenn man gute Freunde irgendwo auf Reisen kennengelernt und sie längere Zeit nicht mehr gesehen hat, würde man sich über ein Wiedersehen sehr freuen. Handelt es sich um enge, vertraute Familienangehörige wie Oma und Opa, dann ist der Wunsch, sie einmal wieder zu besuchen, noch größer.
Ähnlich erging es Paulus, der an die Gemeinden dachte, die er gegründet hatte. Zum einen hatte er selbst die Menschen zu Jesus führen dürfen, zum anderen spricht man auch unter Gläubigen von „Glaubensgeschwistern“, was ja schon in der Bezeichnung eine Verbundenheit sinnfällig macht. Dies deckt sich auch mit Jesu Aussage:
*Markus 3,35: „Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“*
Darüber hinaus sprach auch Jesus von wahren Gläubigen als Freunden:
*Johannes 15,14-15: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.“*
Wir sollen unseren Nächsten lieben, aber zu anderen Gläubigen sollte es dazu noch eine innige, geistliche Verbundenheit geben.
Es wundert also nicht, dass Paulus die Menschen, die er durch Gottes Gnade zu Jesus führen durfte, wiedersehen wollte. Daher heißt es:
*Apostelgeschichte 15,36: „Nach einigen Tagen sprach Paulus zu Barnabas: Lass uns wieder aufbrechen und nach unsern Brüdern sehen in allen Städten, in denen wir das Wort des Herrn verkündigt haben, wie es um sie steht.“*

**Karte [D10-1]:**

Lest nun weiter ab Apostelgeschichte 15,37 bis 18,21, wie die zweite Missionsreise des Paulus vonstatten ging. Nummeriert im Arbeitsblatt in der Karte die im Bibeltext erwähnten Städte der Reihe nach und zeichnet die Reiseroute ein.
Seine Reiseroute führte zunächst durch Zilizien, wobei sie sicherlich auch Gemeinden in Tarsus besuchten (was namentlich nicht erwähnt ist).

Was ist mit der Aussage gemeint, dass er die bereits bestehenden Gemeinden stärkte?
*{➔ Der Glaube wird gestärkt durch Predigt, durch Ermutigungen wie auch durch Beantwortung von Fragen der Glaubensgeschwister. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann*

Paulus war es wichtig, nicht nur neue Gemeinden zu gründen, sondern die bereits bestehenden Gemeinden im Glauben zu stärken und sie auf dem eingeschlagenen Weg zu festigen. So wie Kinder, die nicht mehr wie ein Baby rund um die Uhr von den Eltern betreut werden müssen, aber immer noch gewisse Anleitungen brauchen, bis sie ganz erwachsen sind, so brauchen auch junge Christen immer wieder Hilfe und Korrektur und Anleitung. Paulus nahm diese Fürsorge sehr ernst und sorgte sich um die jungen Christen und besuchte sie daher nochmals, um sie im Glauben zu stärken.

**Aufgabe zum Schreiben [D10-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er stärkte die bestehenden Gemeinden und sorgte sich um sie.}*

Paulus wollte gern in Asien predigen. Warum tat er es nicht?
*{➔ Weil Gottes Geist ihm dies verwehrte. }*

Hier sehen wir den Gehorsam des Paulus gegenüber Gottes Wegweisungen. Paulus ging es nicht um die Verwirklichung eigener Pläne, sondern um Gottes Willen. Schon bei seiner Bekehrung fragte er Jesus:
*Apostelgeschichte 9,6 (Schlachter 2000): „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“*
Als Paulus dann durch einen Traum gezeigt bekam, dass er nach Mazedonien reisen sollte, war Paulus sogleich gehorsam und zog dorthin.

**Aufgabe zum Schreiben [D10-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

2) ……. *{➔Antwort: Er gehorchte Gott und folgte Gottes Wegweisungen. }*

Als Paulus in Athen anlangte, sah er viele Götter, die verehrt wurden. Was tat Paulus?
*{➔ Er sprach vom einzig wahren Gott. }*

Hier sehen wir Gottes Weisheit und Vorausschau. Schon viele Jahre zuvor hatte Gott Krankheit geschickt und es dann so gefügt, dass durch einen unbekannten Gott Heilung geschah. Diesem unbekannten Gott hatte man auch ein Denkmal gesetzt. Paulus konnte nun von diesem unbekannten und mächtigen Gott als dem einzig wahren Gott sprechen.

Als Paulus dann nach Korinth kam, ging er neben der Wortverkündigung seinem Handwerk als Zeltmacher nach. Warum tat er das?
*{➔ Er wollte keinem Menschen zur Last fallen, sondern selbst für seinen Unterhalt sorgen. }*

Es ist erlaubt und richtig, wenn man am Reich Gottes arbeitet und dafür auch von anderen Christen Geld erhält, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Andererseits besteht die Gefahr, dass manche Leute – zu Recht oder zu Unrecht – annehmen, es gehe einem nur um das Geld.
Paulus tat daher beides: Teilweise nahm er Geld an, teilweise arbeitete er aber auch in seinem erlernten Beruf, um sich seinen Unterhalt selbst zu verdienen. So schreibt er:
*2. Thessalonicher 3,8: „…) haben auch nicht umsonst Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen.“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann*

**<u>Aufgabe zum Schreiben [D10-2]:</u>**
Wir können also von Paulus sagen:

3) ……. *{➔Antwort: Er arbeitete zeitweise für den eigenen Unterhalt, um keinem zur Last zu fallen.}*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## D11. Paulus und seine dritte Missionsreise

***Ziel:*** *Nach den ersten beiden Missionsreisen soll nun auch die dritte Missionsreise des Paulus betrachtet werden.*

**Einstiegsfrage:**

Wart ihr schon mehrfach bei manchen Freunden und würdet ihr diese trotzdem immer wieder gern besuchen?
*{➔ Die Frage soll den Kindern Verständnis dafür wecken, dass Paulus sehr rasch wieder zur nächsten Missionsreise aufbrach. }*

Genauso erging es Paulus, bevor er die dritte Missionsreise unternommen hat. Denn nicht lange, nachdem er wieder in Antiochia war, machte er sich erneut auf die Reise, um die Gemeinden zu besuchen.
*Apostelgeschichte 18,23: „Und nachdem er einige Zeit geblieben war, brach er wieder auf und durchzog nacheinander das galatische Land und Phrygien und stärkte alle Jünger."*

Paulus zeigte sich hierin somit als wahrer, fürsorglicher Hirte der Gemeinden, die er durch Gottes Gnade hatte gründen dürfen.
In seinen Briefen schreibt er daher z.B.:
*Philipper 2,20: „Denn ich habe keinen, der so ganz meines Sinnes ist, der so herzlich für euch sorgen wird."*
Da Paulus niemanden hatte, der sich mit ganzem Herzen um die Gemeinden sorgt, sie kennt und weiß, was sie brauchen, ließ es ihm keine Ruhe. Darum zog er wieder los, um selbst nach ihnen zu sehen.

**Aufgabe zum Schreiben [D11-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Er war ein fürsorglicher Hirte für die Gemeinden.}*

Paulus war also ein Hirte für die Gemeinden. Wer ist aber der beste bzw. der „gute Hirte"?
*{➔ Jesus Christus. }*

Jesus Christus sagte es klar: Er selbst ist DER gute Hirte:
*Johannes 10,14: „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich."*
Jesus kennt uns alle und weiß, was wir wann brauchen. Das konnten weder Paulus noch irgendein anderer Mensch jemals von sich sagen – nur Jesus Christus. Darüber hinaus hat Jesus das größte Liebeszeichen erbracht: Er hat sein Leben für uns gegeben, damit wir Reinigung von unseren Sünden und Frieden mit Gott erlangen können. Darum sagte Jesus auch:
*Johannes 10,11: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe."*
und
*Johannes 15,13: „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde."*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Karte [D11-1]:**

Lest nun in Apostelgeschichte 18,22 bis 21,15, wie die dritte Missionsreise des Paulus geschildert wird, bis er in Jerusalem eintraf, wo er dann verhaftet wurde. Nummeriert im Arbeitsblatt in der Karte die im Bibeltext erwähnten Städte der Reihe nach und zeichnet die Reiseroute ein! In Mazedonien und Achaja werden keine Orte erwähnt, Paulus hat dort aber sicherlich alle Gemeinden besucht. Lasst also die Reiseroute von Troas aus über die Orte bis Korinth gehen und wieder zurück bis nach Troas.

Weswegen geschah so ein Aufruhr in Ephesus, als Paulus das Evangelium verkündigte?
*{➔ Den Handwerkern, die Götzen anfertigten, wurde der Geldgewinn gestört. }*

Paulus verkündigte Jesus Christus als Retter und zeigte auf, dass Götzen nicht helfen können. Mit dieser Lehre zerstörte Paulus den Handwerkern das Geschäft, die mit der Anfertigung von kleinen Götzentempeln aus Silber Geld verdienten.
Paulus ließ sich aber durch die Anfeindung nicht beirren und blieb bei seiner Lehre, zog aber dann an einen anderen Ort weiter.

**Aufgabe zum Schreiben [D11-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

2) …… *{➔Antwort: Er blieb der biblischen Lehre auch bei Anfeindung treu. }*

Von Griechenland aus wollte Paulus nach drei Monaten nach Syrien Richtung Heimat reisen. Juden stellten aber Paulus nach und bereiteten ihm Schwierigkeiten. Anstatt darüber zornig zu werden und an diesem Plan festzuhalten, entschied er sich, wieder durch Mazedonien zu reisen.

**Aufgabe zum Schreiben [D11-2]:**
Wir können also von Paulus sagen:

3) …… *{➔Antwort: Er beharrte nicht auf eigenen Wunschplänen, sondern war stets bereit, nach Gottes Willen zu handeln. }*

Dies erinnert an jemanden im Garten Gethsemane, der auch sagte, dass nicht der eigene Wille, sondern der Wille des Vaters im Himmel geschehen solle. Wer war das?
*{➔ Jesus Christus. }*

Selbst im Angesicht des Todes stellte Jesus Christus den Willen des Vaters im Himmel über die eigenen Wünsche.
*Lukas 22,42: „… und (Jesus) sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## D12. Frauen im Neuen Testament

***Ziel:*** *Die Kinder sollen verschiedene Frauen aus den biblischen Berichten kennen lernen und worin sie uns ein Vorbild sein können.*

**Einstiegsfrage:**

Ihr habt in den letzten Kapiteln der Sonntagsschule so einiges von männlichen Personen gelernt, die uns ein Vorbild sind. Heute wollen wir uns vorbildliche Frauen der Bibel anschauen. In welcher Hinsicht könnten sie uns ein Vorbild sein?
*{➔ Die Kinder sollen ganz allgemein erst einmal darüber nachdenken, was alles zu einem reinen und Gott wohlgefälligen Leben gehört. }*

Heute wollen wir uns ganz unterschiedliche Frauen, die zu verschiedenen Zeiten lebten, einmal anschauen und herausfinden, worin sie uns ein Vorbild sein können.

In der Apostelgeschichte lesen wir von einer Jüngerin namens Tabita. Über sie heißt es:
*Apostelgeschichte 9,36: „In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita, das heißt übersetzt: Reh. Die tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen.“*
In einer anderen Übersetzung ist von „reich an guten Werken und Wohltätigkeiten“ die Rede.
Weiter heißt es:
*Apostelgeschichte 9,39: „Sie zeigten Petrus die Röcke und Kleider, die Tabita gemacht hatte.“*
Offenbar hatte Tabita Kleider für Bedürftige angefertigt und Menschen geholfen, wo sie nur konnte.

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von Tabita sagen:

1) ……. *{➔Antwort: Sie half bedürftigen Menschen.}*

Maria, die leibliche Mutter Jesu, war Gott gehorsam. So lesen wir, nachdem der Engel Gottes ihr die Schwangerschaft durch den Heiligen Geist angekündigt hatte:
*Lukas 1,38a: „Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“*

Lest nun die folgenden Verse von dem Besuch der Maria bei Elisabeth und Marias Lobgesang in Lukas 1,39-55.

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von Maria sagen:

2) ……. *{➔Antwort: Sie war Gott gehorsam und sie lobte und pries Gott. }*

Eine große Liebe zu Jesus und seinem Wort finden wir bei einer anderen Maria.

Lest hierzu Lukas 10,38-42.

Marta liebte Jesus auch und wollte ihn gut bewirten. Maria hingegen saß einfach nur da und hörte Jesus zu.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Warum lobte Jesus trotzdem Maria?
*{➔ Sie hatte das „gute Teil“ erwählt: Gottes Wort zu hören. }*

Hier lernen wir etwas sehr Wichtiges: Gott hat uns zur Gemeinschaft mit ihm erschaffen und wir sollen Gott lieben und ihm gehorchen. Um das aber zu können, müssen wir auch sein Wort lieben, hören und befolgen. Marta war sehr beschäftigt. So sind auch viele Menschen religiös sehr eifrig. Im Fall von Marta war ihr Eifer sogar wirklich auf Jesus gerichtet, was nicht bei allen religiösen Handlungen von Menschen der Fall ist. Trotzdem gibt es noch etwas Wichtigeres: die Nähe von Jesus zu suchen und sein Wort mit offenen Ohren und offenem Herzen zu hören, um dann auch ein entsprechendes Leben zu führen. So wie die Schule sehr wichtig ist, damit man später auch einen guten Beruf ausüben kann, so müssen wir auch erst Gottes Willen kennen lernen. Heute, wo Jesus nicht mehr sichtbar auf der Erde ist, ist daher neben dem Lesen von Gottes Wort das persönliche Gebet lebenswichtig für ein gesundes Glaubensleben!

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von Maria, der Schwester der Marta, sagen:

3) ……. *{➔Antwort: Sie liebte Gottes Wort und hörte eifrig Jesus zu. }*

Eine weitere Frau, die durch das Zuhören gesegnet wurde, war Lydia aus Thyatira. Über sie heißt es:
*Apostelgeschichte 16,14-15: „Eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass sie darauf Acht hatte, was von Paulus geredet wurde. Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns.“*

Das Erste, was wir über Lydia gesagt bekommen, ist ihre Gottesfurcht. Nicht umsonst sagt die Bibel:
*Sprüche 9,10: „Der Weisheit Anfang ist die Furcht des HERRN, und den Heiligen erkennen, das ist Verstand.“*
*Hiob 28,28b: „Die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.“*
Dieser weisen Frau tat dann auch Gott das Herz auf, sodass sie die Frohe Botschaft von Jesus nicht nur hören, sondern auch erfassen konnte, und sie bekehrte sich und ließ sich taufen.

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von Lydia sagen:

4) ……. *{➔Antwort: Sie war sehr gottesfürchtig und hatte ein offenes Herz für Gottes Wort. }*

Einen sehr großen Glauben bescheinigte Jesus einer Frau, die keine Jüdin , sondern eine Kanaaniterin war.

Lest hierzu Matthäus 15,21-28.

Warum half Jesus dieser Frau?
*{➔ Sie war demütig und hatte einen sehr großen Glauben. }*

Wohl selten erlebt man eine solche Demut und Unterwürfigkeit: Eine nicht-jüdische Frau fällt Jesus zu Füßen, spricht ihn als den verheißenen Messias (Sohn Davids) und damit Gottes Sohn an, um Hilfe für ihre geplagte Tochter zu erbitten; sie lässt sich sogar mit einem Hund vergleichen, dem das Brot der

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Kinder (gemeint ist das jüdische Volk) nicht zusteht. Sie geht sogar noch weiter in ihrer Demut und Selbsterniedrigung, dass sie wie ein Hund aber doch wenigstens die Brotkrümel, die vom Tisch der Herren fallen, bekommen darf.

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von der kanaanäischen Frau sagen:

5) ……. *{➔Antwort: Sie war sehr demütig und hatte einen sehr großen Glauben. }*

Uns sollte dieses Beispiel Mut machen, Jesus im Gebet alles, was uns Not bereitet, vorzubringen. Gleichzeitig zeigt es aber auch auf, wann wir mit Erhörung rechnen dürfen: wenn wir uns demütig unter Gott und seinen Willen beugen und nicht unsere Ehre, sondern Gottes Ehre suchen.

Eine besonders tiefe Liebe zu Jesus sehen wir bei einer nicht benannten Frau, die Jesus im Haus des aussätzigen Simon mit kostbarem Öl salbte.

Lest hierzu Markus 14,3-9.

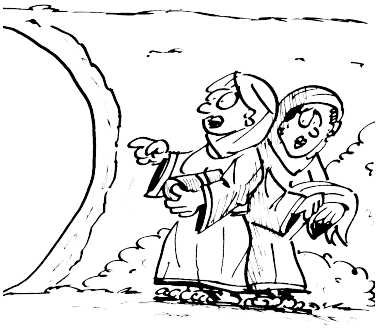
Dieser Frau schien nichts zu kostbar für Jesus zu sein. Im Bibeltext wird extra erwähnt, dass das Öl nicht verfälscht und sehr teuer war. In Matthäus 20,2 lesen wir, dass ein normaler Tageslohn eines Arbeiters im Weinberg ein Silbergroschen war. Das Salböl kostete also einen ganzen Jahreslohn!
Jesus sagte in der Bergpredigt:
*Matthäus 6,20-22: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“*
Diese Frau hatte solch einen irdischen Schatz für Jesus geopfert. Die Reaktion der Jünger könnte auch die unsrige sein: Wenn man armen Menschen etwas gibt, dann bekommt man doch wenigstens noch Dankbarkeit zurück. Hier hatte das Öl keinen Hunger gestillt und auch keinen frierenden Menschen gekleidet. Aber schon im Alten Testament gab es Opfer, bei denen kein Mensch einen Nutzen hatte und die deswegen allein für Gott waren. Natürlich möchte Gott, dass wir anderen Menschen helfen. Geht es um Gläubige, denen man hilft, lässt Jesus aus dem Munde eines Königs im Gleichnis sagen:
*Matthäus 25,40: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“*
Wenn wir aber etwas ausschließlich für Jesus tun, ist dies sicherlich ein besonders großer Liebesbeweis an Jesus!

**Aufgabe zum Schreiben [D12-1]:**
Wir können also von der Frau mit dem Salböl sagen:

6) ……. *{➔Antwort: Sie brachte ein kostbares Opfer und zeigte ihre Liebe für Jesus. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Ausmalbild [D12-2]:**
Viele Frauen finden wir im Neuen Testament, die uns ein Vorbild sein können. Einige von ihnen haben wir heute kennengelernt.
Frauen waren es auch, die sich frühmorgens zum Grab Jesu aufmachten und als Erste von einem Engel die Nachricht von der Auferstehung Jesu gesagt bekamen. Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild mit zwei Frauen vor der leeren Grabhöhle. Malt es nun aus.



*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

## Wiederholungsfragen

***Ziel:*** *Wie auch sonst beim Lernen prägt sich das Gelernte am besten ein, wenn man es wiederholt. In dieser Sonntagsschulstunde sollen daher die Kerninformationen aus dem Teil 4 mit seinen 12 Lektionen wiederholt werden.*

*{ Im Anhang gibt es eine Urkunde, die Kindern, die gut mitgearbeitet haben, überreicht werden kann. Es ist dem Leiter freigestellt, noch weitere Preise zu bieten. Es ist ein gemeinsames Abfragen vorgesehen, wobei der Leiter zu den einzelnen Punkten auch noch kleine Hinweise geben kann, da es sich diesmal um Listen mit mehreren Eigenschaften der Vorbilder handelt. }*

**Zu „1. Jesus und seine Liebe zum himmlischen Vater“**

Das beste Vorbild, das wir in der Bibel überhaupt finden können, ist Jesus Christus selbst, wie er hier auf Erden war und vorlebte, was wahrer biblischer Glaube ist.
Der wohl wichtigste Bereich ist dabei die Liebe zu dem Vater im Himmel. So sagte Jesus:
*Johannes 14,31: „Die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat.“*
Als wir uns dann Jesu Leben anschauten, konnten wir an mehreren Verhaltensweisen die Liebe Jesu zum Vater im Himmel erkennen. An welche könnt ihr euch erinnern?

- Jesus …… *{➔ betete viel und lange. }*
- Jesus …… *{➔ war dem Vater im Himmel in allem gehorsam. }*
- Jesus …… *{➔ ehrte mit seinen Worten den himmlischen Vater. }*
- Jesus …… *{➔ ehrte auch mit guten Taten den himmlischen Vater. }*
- Jesus …… *{➔ dankte dem himmlischen Vater. }*
- Jesus …… *{➔ bekannte sich frei dazu, der Sohn des Vaters im Himmel zu sein. }*

**Zu „2. Jesus und seine Nächstenliebe“**

Neben der Liebe zum Vater im Himmel sollen wir auch unseren Nächsten lieben. Jesus sagte dazu:
*Johannes 15,12: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“*

Liebe zeigt sich letztlich immer in Taten. Als Jesus einmal im Zusammenhang mit dem Thema „Nächstenliebe“ gefragt wurde, wer uns denn der Nächste sei, stellte er einen Samariter als Nächsten vor, der zu einer von Juden verachteten Volksgruppe gehörte. Liebe überwindet somit alle möglichen Grenzen.

Wie bei der Liebe zum Vater in Himmel, so können wir auch in Bezug auf die Nächstenliebe vieles von Jesus lernen. Was tat Jesus alles aus Liebe zum Nächsten?

.
- Jesus …… *{➔ half jedem Hilfesuchenden ohne Ausnahme. }*
- Jesus …… *{➔ sorgte selbst im schwersten Leid noch für seine Nächsten. }*
- Jesus …… *{➔ sorgte sich um das Seelenheil der Menschen und verkündigte ihnen deswegen das Evangelium (den Weg des Heils). }*
- Jesus …… *{➔ vergab gern und war nicht nachtragend. }*
- Jesus …… *{➔ war langmütig, freundlich, uneigennützig usw. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Zu „3. Jesus und sein irdischer Wandel“**

Nachdem wir Jesu Liebe zu Gott sowie Jesu Nächstenliebe betrachtet hatten, schauten wir uns auch allgemein Jesu Leben auf Erden an, weil er ganz Mensch wurde und uns daher in allen Bereichen ein großes Vorbild sein kann.
In welchen Bereichen kann uns Jesus ein Vorbild sein?

- Jesus …… *{➔ gehorchte als Kind den Eltern und war ihnen untertan. }*
- Jesus …… *{➔ gehorchte dem himmlischen Vater in allem. }*
- Jesus …… *{➔ war sanftmütig. }*
- Jesus …… *{➔ war geduldig. }*
- Jesus …… *{➔ war friedfertig (und ordnungsliebend). }*
- Jesus …… *{➔ war stets treu in allem. }*

**Zu „4. Jesus und sein missionarischer Dienst“**

Jeder Mensch darf in Gottes Reich kommen. Dies muss den Menschen aber auch gesagt werden. Auch hier war Jesus nicht nur ein Vorbild, indem er viel über Gott und Gottes Reich sprach, sondern auch alle Gotteskinder dazu aufrief – und das sogar weltweit –, das Evangelium, die Frohe Botschaft, zu verkündigen:
*Markus 16,15b: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“*

Jesus hatte eine bestimmte Methode, um den Menschen Gottes Wort nicht nur bekannt, sondern auch begreiflich zu machen. Wie tat er dies, damit auch Kinder und weniger gebildete Menschen die Botschaft verstehen konnten?
*{➔ Er sprach in Gleichnissen. }*

In Lukas 14,15-24 finden wir ein solches Gleichnis, in dem ein Mann zu einem großen Abendmahl einlud.
Was wollte Jesus mit diesem Gleichnis verdeutlichen?
*{➔ Jeder Mensch ist eingeladen, in Gottes Reich zu kommen. }*

In dem Gleichnis schickte der Hausherr Knechte aus, um Gäste einzuladen.
Wer könnte mit den Dienern gemeint sein, die die Leute eingeladen haben?
*{➔ Gotteskinder. }*

**Zu „5. Johannes der Täufer - der Wegbereiter Jesu“**

Johannes der Täufer war ein Wegbereiter Jesu, der im Alten Testament folgendermaßen angekündigt wurde:
*Jesaja 40,3: „Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“*

Johannes der Täufer lebte extrem bescheiden und nährte sich mit dem, was er in der Natur fand. Letztlich gab er sich ganz seinem Auftrag hin, den er von Gott bekommen hatte.

An welche der aufgezeigten Vorbildfunktionen von Johannes dem Täufer könnt ihr euch noch erinnern?

- Johannes der Täufer …… *{➔ war bereit, für Gott auf Reichtum zu verzichten. }*
- Johannes der Täufer …… *{➔ war Gott gehorsam und treu und nicht wetterwendisch. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

- Johannes der Täufer …… *{➔ war sehr demütig und suchte nur Jesu Ehre. }*
- Johannes der Täufer …… *{➔ wies auf Jesus als den Richter der Welt hin. }*

**Zu „6. Petrus“**

Petrus war ein Jünger Jesu, der immer sehr schnell dabei war, etwas zu tun oder zu versprechen, was er letztlich dann doch nicht einzuhalten vermochte. Aber er meinte es sehr ehrlich und bereute seine Fehler, was sehr wichtig und gut ist. So heißt es nach der Verleugnung Jesu über Petrus:
*Matthäus 26,75b: „Und er ging hinaus und weinte bitterlich.“*

Wir hatten mehrere Bereiche herausgestellt, in denen uns Petrus ein Vorbild sein kann. An welche könnt ihr euch erinnern?

- Petrus …… *{➔ war bußfertig und liebte Jesus. }*
- Petrus …… *{➔ war fleißig. }*
- Petrus …… *{➔ war eifrig und ehrlich. }*
- Petrus …… *{➔ war aufrichtig und demütig. }*
- Petrus …… *{➔ war absolut bibeltreu. }*
- Petrus …… *{➔ war Gott mehr gehorsam als den Menschen. }*
- Petrus …… *{➔ waren Gehorsam und Ehrlichkeit wichtiger als Geld. }*
- Petrus …… *{➔ nahm keine Anbetung von Menschen an. }*
- Petrus …… *{➔ stellte Gottes Willen über seine eigenen Vorstellungen. }*

**Zu „7. Johannes“**

Jesus hatte zwölf Jünger, von denen einer Jesus besonders lieb hatte und gern seine Nähe suchte: Johannes. Auch in dessen Schriften war die Liebe ein zentrales Thema.

Wie viele der 36 Bücher des Neuen Testaments hat Johannes verfasst, und welche sind es?
*{➔ Fünf Bücher: Johannesevangelium, die drei Briefe des Johannes, die Offenbarung des Johannes.}*

Nur bei Johannes finden wir das Selbstzeugnis Jesu, in dem er sich als der gute Hirte zeigt, wodurch Jesu große Liebe und Fürsorge deutlich wird.
Welchen größten Liebesbeweis, den ein Mensch überhaupt vollbringen kann, sprach Jesus dort an, und wann vollbrachte Jesus diesen Liebesbeweis?
*{➔ Dass Jesus sein Leben für seine „Schafe“ gab – was am Karfreitag geschah. }*
Woran könnt ihr euch erinnern, wobei uns Johannes ein Vorbild sein kann?

- Johannes …… *{➔ zeigte uns Jesu große Liebe auf. }*
- Johannes …… *{➔ stellte besonders das Gebot der Nächstenliebe heraus. }*
- Johannes …… *{➔ erwiderte die Liebe Jesu. }*
- Johannes …… *{➔ zeigte auf, dass man Jesus von ganzem Herzen lieben muss. }*
- Johannes …… *{➔ war aktiv im Dienst für Jesus. }*

**Zu „8. Die Wandlung vom Saulus zum Paulus“**

Das letztlich wichtigste und für die Ewigkeit entscheidende Ereignis in dem Leben eines Menschen ist es, dass er sich bewusst und aufrichtig bekehrt und sein Leben unter Jesu Leitung stellt. Oft spricht Gott zu den Menschen in besonderen Situationen und auf ganz verschiedene Art und Weise.

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Besonders eindrücklich sprach Jesus Christus zu Saulus, als dieser auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus war.

Was wisst ihr über dieses Ereignis, das zur Bekehrung des Saulus führte?
*{➔ Ein helles Licht umleuchtete Saulus auf dem Weg nach Damaskus, und Jesus selbst sprach hörbar zu ihm. (Apostelgeschichte 9,1-19) }*

## Zu „9. Paulus und seine erste Missionsreise“

Jesus Christus hatte bei seiner Himmelfahrt seinen Nachfolgern den Missionsauftrag gegeben, der bis heute seine Gültigkeit hat. So lesen wir in Markus 16,15:
*„Jesus sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“*
Für spezielle Missionsdienste beruft Gott bis heute Menschen. Auch Paulus wurde dazu berufen.

Wie kam es zu der Aussendung des Paulus?
*{➔ Der Heilige Geist sprach zu der Gemeinde, Barnabas und Paulus auszusenden. (Apostelgeschichte 13,2-3)}*

Schon bei der ersten Missionsreise hatte Paulus mit vielen Problemen und Anfeindungen zu tun. So wollte man ihn in Lystra erst als Gott verehren, kurz danach steinigte man ihn aber dann sogar.
Warum kam es zu der Sinneswandlung?
*{➔ Paulus gab Gott die Ehre und nahm für sich die göttliche Verehrung nicht an, sondern wies auf die Bekehrungsnotwendigkeit hin. }*

Wir sehen: Wenn wir uns der Religion der Mehrheit der Menschen um uns herum anschließen, geht es uns gut, sobald wir aber auf Jesus und die Notwendigkeit einer Bekehrung hinweisen, bekommen wir Ablehnung und Feindschaft zu spüren, weil die Menschen dies nicht hören wollen.
Ließ sich Paulus aber durch die Schwierigkeiten entmutigen?
*{➔ Nein, Paulus führte seinen Auftrag trotz großer Schwierigkeiten aus. }*

Paulus blieb seinem göttlichen Auftrag treu und predigte überall, wohin er kam, indem er anhand der heiligen Schriften bewies, dass Jesus der verheißene Messias ist.
Was können wir von Paulus lernen in Bezug auf das Weitersagen von göttlichen Botschaften?
*{➔ Die Verkündigung muss an der Bibel ausgerichtet sein. }*

## Zu „10. Paulus und seine zweite Missionsreise“

So wie man gute Freunde gern wiedersehen möchte, so war es auch Paulus ein Anliegen, die Gemeinden, die er gegründet hatte, wieder zu besuchen. So heißt es in der Bibel:
*Apostelgeschichte 15,36: „Nach einigen Tagen sprach Paulus zu Barnabas: Lass uns wieder aufbrechen und nach unsern Brüdern sehen in allen Städten, in denen wir das Wort des Herrn verkündigt haben, wie es um sie steht.“*

Bei seinen Besuchen stärkte er die bestehenden Gemeinden. Wie stärkte Paulus den Glauben der Christen in den Gemeinden, die er besuchte?
*{➔ Durch Predigten, Ermutigungen und Beantwortung von Fragen der Glaubensgeschwister. }*

Paulus wollte auf der Reise gern auch in Asien predigen. Warum tat er es nicht?
*{➔ Gottes Geist verwehrte es ihm, und Paulus gehorchte Gottes Wegweisungen . }*

Als Paulus dann nach Korinth kam, ging er neben der Wortverkündigung seinem Handwerk als Zeltmacher nach. Warum tat er das?
*{➔ Er wollte keinem Menschen zur Last fallen, sondern selbst für seinen Unterhalt sorgen. }*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

**Zu „11. Paulus und seine dritte Missionsreise“**

Paulus war ein fürsorglicher Hirte der Gemeinden, die er durch Gottes Gnade hatte gründen dürfen. In seinen Briefen schreibt er daher zum Beispiel:
*Philipper 2,20: „Ich habe keinen, der so ganz meines Sinnes ist, der so herzlich für euch sorgen wird.“*
In seiner Fürsorge für die Gemeinden ließ es ihm keine Ruhe, bis er wieder loszog, um selbst nach ihnen zu sehen. Somit kam es dann zur dritten Missionsreise.

Paulus war ein Hirte. Wer aber ist der beste bzw. der „gute Hirte“?
*{➔ Jesus Christus. }*

Auf seiner Rundreise kam Paulus nach Ephesus, wo die Göttin Diana verehrt wurde. Dort gab es einen Aufruhr, als Paulus das Evangelium verkündigte. Wisst ihr noch, warum?
*{➔ Den Handwerkern, die Götzen anfertigten, wurde der Geldgewinn gestört, weil Paulus aufzeigte, dass Jesus der einzige Retter ist und Götzen nicht helfen können. }*

Von Griechenland aus wollte Paulus dann nach Syrien Richtung Heimat reisen. Juden stellten aber Paulus nach und bereiteten ihm Schwierigkeiten. Deshalb hielt er nicht an seinem Plan fest, sondern entschied sich, wieder durch Mazedonien zu reisen.
Was können wir hier von Paulus lernen?
*{➔ Paulus beharrte nicht auf eigenen Wunschplänen, sondern war stets bereit, nach Gottes Willen zu handeln. }*

Dies erinnert an jemanden im Garten Gethsemane, der auch sagte, dass nicht der eigene Wille, sondern der Wille des Vaters im Himmel geschehen solle. Wer war das?
*{➔ Jesus Christus. }*

**Zu „12. Frauen im Neuen Testament“**

In der Bibel finden wir auch viele Frauen, die ein vorbildliches Leben führten und großer Segen für ihre Mitmenschen waren.
Eine solche war Tabita, von der es heißt:
*Apostelgeschichte 9,36: „In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita, das heißt übersetzt: Reh. Die tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen.“*
Worin kann Tabita uns ein Vorbild sein?
*{➔ Bedürftigen Menschen zu helfen.}*

Von Maria, der leiblichen Mutter Jesu, lesen wir, als ihr ein Engel Gottes Willen über ihr Leben aufzeigte:
*Lukas 1,38a: „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“*
Einige Verse danach erfahren wir, dass Maria sogar ein Loblied zu Gottes Ehre sang.
Worin kann uns Maria ein Vorbild sein?
*{➔ Sie war Gott gehorsam und sie lobte und pries Gott. }*

Von einer anderen Maria erfahren wir in der Bibel, dass sie Jesu Nähe suchte und ihm mit offenen Ohren und offenem Herzen zuhörte, als Jesus geistliche Botschaften vermittelte.
Worin kann uns diese Maria ein Vorbild sein?
*{➔ Sie liebte Gottes Wort und hörte eifrig Jesus zu.. }*

Eine weitere Frau, die durch das Zuhören gesegnet wurde, war Lydia aus Thyatira. Über sie heißt es:
*Apostelgeschichte 16,14-15: „Eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass sie darauf Acht hatte, was von Paulus geredet wurde. Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns.“*

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 

Worin kann uns Lydia ein Vorbild sein?
*{➔ Sie war sehr gottesfürchtig und hatte ein offenes Herz für Gottes Wort. }*

Jesus war vorerst zu den Juden gesandt worden, um dort die Heilstat durch sein Opfer am Kreuz zu vollziehen. Erst danach gab er den Missionsauftrag, auch zu den Nicht-Juden zu gehen. Darum wies er auch zunächst eine Nichtjüdin ab, die seine Hilfe suchte. Weil sie sich aber so sehr demütigte und Jesus bat und einen großen Glauben hatte, half ihr Jesus doch.
Worin kann uns diese Nichtjüdin ein Vorbild sein?
*{➔ Sie war sehr demütig und hatte einen sehr großen Glauben. }*

Eine andere Frau bewies ihre Liebe zu Jesus, indem sie sehr wertvolles Öl nahm und ihn damit salbte. Was können wir von dieser Frau lernen?
*{➔ Sie brachte ein kostbares Opfer und zeigte ihre Liebe für Jesus. }*

**Kreuzworträtsel [CW-1]:**

Wir haben nun mehrere Vorbilder im Neuen Testament kennengelernt. Sieben findest du im Kreuzworträtsel. Suche sie und markiere sie farblich.

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| H | K | C | N | E | C | R | B | R | E | V | S | L | A | E | L | R |
| M | H | W | S | H | C | D | E | F | S | G | E | T | L | Z | C | I |
| T | K | H | K | I | P | B | O | T | U | U | M | A | R | I | A | O |
| O | D | N | T | E | N | U | P | U | W | S | E | B | E | W | R | R |
| B | I | L | E | L | Y | D | I | A | K | R | D | I | E | D | A | T |
| M | S | N | H | L | D | L | W | I | C | P | E | T | R | U | S | A |
| X | R | E | X | L | T | E | A | L | S | A | R | A | M | T | T | M |
| G | H | E | E | R | E | B | I | T | T | U | E | K | W | T | K | V |
| X | S | J | E | S | U | S | E | R | L | L | A | V | K | L | D | Z |
| L | K | I | S | B | S | D | E | E | S | U | N | F | L | E | D | I |
| N | L | T | J | O | H | A | N | N | E | S | K | T | N | Z | T | N |
| G | O | H | D | V | N | I | U | T | K | C | N | B | S | K | V | E |
| A | T | T | V | Z | I | X | E | S | Q | D | T | Z | E | Q | E | N |

*Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann* 